

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

181 (6.8.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3. 52. Jahrgang

Montag, den 6. August 1951

Nr. 181

Die Sekretärin von Kemritz gesteht Berliner Justiz beugt sich nicht

Berlin (UP). Der Forderung des amerikanischen Hochkommissars auf Einstellung der Zivilprozesse gegen Kemritz und auf Annullierung des Urteils auf Schadenersatzleistung ist bisher nicht entsprochen worden. Justizkreise sehen nach der Senatsklärung zum Verlangen McCloy nur eine Möglichkeit zur Lösung des Problems: Der Landesgerichtspräsident und der Richter, welche die Verfahren gegen Kemritz geleitet haben, müßten zurücktreten. Die beiden Posten würden dann nicht neu besetzt werden, so daß es keinen verantwortlichen Richter gäbe, der dem amerikanischen Befehl zur Niederschlagung des Falles entsprechen könnte.

Inzwischen wurde auch die Voruntersuchung gegen die ehemalige Sekretärin von Rechtsanwalt Dr. Hans Kemritz abgeschlossen. Die Akten sind schon der Strafkammer zugegangen, die Ende August ein Schwurgerichtverfahren eröffnen will. Wie der Untersuchungsrichter betonte, wird das Verfahren gegen die Sekretärin auf keinen Fall eingestellt. Sie habe in der Untersuchungshaft ein umfassendes Geständnis abgelegt, Beihilfe zum Menschenraub geleistet zu haben. Auch in den anderen Anklagepunkten sei sie geständig.

Verstärkte Luftfracht

Der Berliner Senat verhandelte mit den Berlin anliegenden Luftverkehrsgesellschaften über die Verrechnung der Lufttransporte von Berliner Exportgütern. Der Senat will die benötigten Maschinen chartern und die Gesellschaften dafür den vollen Frachttarif zahlen. Die exportierenden Firmen haben nach dem Tarif der Bundesbahn zu zahlen. Die Differenz zwischen Bahn- und Lufttarif begleicht der Senat aus dem GAI/OA-Fonds. Die Entscheidung der alliierten Hochkommission zu dieser Regelung steht allerdings noch aus. Die Hochkommissare haben dem Senat aber bereits wissen lassen, daß die Mehrkosten nicht zu Lasten Berlins gehen würden.

Sechs Frachtmaschinen haben innerhalb einer Woche über 500 Tonnen auf dem Luftwege nach Westdeutschland gebracht.

Potsdam war ein Verbrechen

Über vier Millionen Menschen umgekommen München (UP). Der Staatssekretär für die Heimatvertriebenen in Bayern, Professor Dr. Oberländer, erklärte in München vor rund 2000 Zuhörern, der Westen habe beim Abschluß des Potsdamer Abkommens mit der Sowjetunion den gewonnenen Krieg wieder verloren. Deutschland wisse, daß es tausendfach gesündigt habe, aber wer für Potsdam verantwortlich sei, könne nicht Richter sein. Das Potsdamer Abkommen der vier Großmächte sei ein Fluch für Deutschland und die ganze Welt. Durch dieses „Verbrechen“ seien mehr als vier Millionen Menschen umgekommen, und die weiteren Folgen seien noch nicht abzusehen. „Wir hätten unsere Kriegsverbrecher gern selbst abgeurteilt“, sagte der Staatssekretär wütend. „Und zwar mit anderen Methoden, als denen, die jetzt angewandt wurden. Daraus erhebt sich die Forderung, daß auch die Nachkriegsverbrecher genau so abgeurteilt werden, wie die Kriegsverbrecher selbst.“

Kardinal Innitzer bei den Boy Scouts

17 000 Pfadfinder im Zeltlager bei Ischl Bad Ischl (UP). 17 000 Pfadfinder aus allen Teilen der Welt haben sich bei Bad Ischl zum siebenten Weltpfadfindertreffen zusammengefunden. Sie sind in einem großen Zeltlager untergebracht. Aus Westdeutschland nehmen 750 Jungen an diesem „Jamboree“ teil. Die kleinsten Delegationen, die aus je einem Pfadfinder bestanden, kamen aus Persien und Irak. Japan wird durch zwei Pfadfinder vertreten.

Kardinal Innitzer sprach in einer Predigt zu den internationalen Boy Scouts. Er wünschte, daß die von den Boy Scouts gezeigte brüderliche Liebe von allen Nationen der Welt angenommen werde. Innitzer hielt vor dem Lager eine besondere Sonntagsmesse. Im protestantischen Gottesdienst predigte Bischof Jones von St. Alban, England.

Kaschmir-Vermittlung ohne Erfolg

Nehru: Kaschmir ist indisches Gebiet Karachi (UP). Der Vermittler der UN im Kaschmir-Konflikt zwischen Indien und Pakistan, Dr. Graham, traf in Karachi ein, wo er mit der Regierung von Pakistan verhandeln will. Dr. Graham weißt jetzt schon fünf Wochen in Indien und Pakistan, doch hat man nicht den Eindruck, daß es ihm gelungen ist, die Spannungen zwischen beiden Ländern zu verringern. Noch am Sonntag erklärte der indische Ministerpräsident Nehru in einer Note an den pakistanischen Regierungschef, Kaschmir sei indisches Gebiet. Die indische Armee werde jeden Angriff auf Kaschmir mit allen Mitteln abwehren.

Die indische Regierung gab ein Weißbuch mit dem Titel „Pakistanische Kriegspropaganda“ heraus. In ihm werden zahlreiche Reden und Veröffentlichungen pakistanischer Regierungsbeamter abgedruckt, in denen nach Ansicht der indischen Regierung die öffentliche Meinung gegen Indien aufgeführt wird. Das erste amerikanische Weizen Schiff ist im Hafen von Bombay eingetroffen.

Vertragsverhandlungen im Oktober

Koppelung von Statusablösung und Verteidigungsbeitrag — Die Vorbehalte

Bonn (UP). Die Ablösung des Besatzungsstatus durch Verträge zwischen der Bundesrepublik und den drei Westmächten soll mit einem deutschen militärischen Verteidigungsbeitrag eng gekoppelt werden, wie aus Informationen von unterrichteter Seite in Bonn hervorgeht.

Ein deutsches „Ja“ zur Wiederbewaffnung wird vorerst noch als Voraussetzung für den Abschluß von vertraglichen Vereinbarungen anstelle des Besatzungsstatus angesehen; diplomatische Kreise in der Bundeshauptstadt glauben, daß beide Schritte Zug um Zug erfolgen werden.

Der deutsch-alliierte Sachverständigenausschuß zur Vorbereitung der Vertragsverhandlungen hat seine Beratungen vorläufig abgeschlossen. Wie man jetzt erfährt, wurde dabei die Bildung eines deutsch-alliierten Schiedsgerichts beschlossen, das sich nach Unterzeichnung der Verträge in Streitfällen einschalten soll. Über die sogenannten Vorbehaltsrechte der Alliierten — die auch nach dem Inkrafttreten der Verträge bestehen blei-

den sollen — kam es jedoch noch zu keiner Einigung. Die Westmächte motivieren ihre Forderung nach Vorbehaltsrechten damit, daß sie für die Dauer des „Kalten Krieges“ den Russen gegenüber einen Rechttitel in der Hand behalten müßten, um ihr Verbleiben in Berlin zu rechtfertigen, die Sicherheitstruppen im Bundesgebiet stehenlassen zu können und sich ein Mitsprache-Recht in gesamtdeutschen Fragen zu sichern. Dieses Argument wird im Prinzip auch von deutscher Seite anerkannt, jedoch mit der Einschränkung, daß diese Vorbehalte nicht in eine Generalklausel gekleidet werden sollten, sondern in einzelnen, sehr genau definierten Vorbehalten festgelegt werden müßten.

Die Neuregelung der Beziehungen zwischen den Besatzungsmächten wird wahrscheinlich durch Abschluß eines umfassenden Rahmenvertrages erfolgen, dem für die verschiedenen Sachgebiete Anhänge beigegeben sind. Mit der Aufnahme der eigentlichen Vertragsverhandlungen wird in Bonn etwa im Oktober gerechnet.

Ein Zwangsaufmarsch zur Aufwiegelung

Der Bundeskanzler zu den „Weltjugendfestspielen“

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer betonte in einer Rede über alle westdeutschen Sender, die „Weltjugendfestspiele“ seien keine wirkliche internationale Zusammenkunft voll guten Willens und echter Völker-Solidarität, sondern ein kommunistischer Zwangsaufmarsch, der die Ostzonen-Bevölkerung gegen den Westen aufwiegelte.

Westdeutschland habe tiefes Mitgefühl für die Leiden und Opfer, die die deutsche Jugend des Ostens im kommunistischen Bereich heute auf sich nehmen müsse. Nicht nur in der Bundesrepublik, zu der einmal auch wieder Ostdeutschland gehören werde, sondern in der ganzen mit uns verbundenen Welt des Westens kennt man die große menschliche, moralische und materielle Last, die Ostdeutschland heute zu tragen habe. Der Bundeskanzler verwies darauf, daß die ganze westliche Welt genötigt sei, sich zu sichern und zu schützen, da sie aus Erfahrung wisse, was hinter den sowjetischen „Friedens“-Beteuerungen und „Friedens“-Parolen stehe. Auch während der „Weltjugendfestspiele“ werde man immer wieder betonen, Sowjetrußland, der Kommunismus, wolle Frieden und Freiheit. In Wirklichkeit stünden in der Sowjetzone eine „hochaufliegende sowjetische Armee, die Volkspolizei und Sowjet-Formationen“, die Völker westlich des Eisernen Vorhangs“, fuhr Dr. Adenauer fort, haben alle heute als gemeinsame Aufgabe erkannt, die Welt vor kommunistischer Versklavung zu schützen und der Welt den Frieden zu erhalten. In diesem Streben sind wir Deutsche eins mit dem Westen.

Dr. Adenauer unterstrich die Notwendigkeit der Teilnahme Westdeutschlands an der gemeinsamen Sicherung. Dies leite sich folgerichtig aus der geplanten Zusammenarbeit in den Schumanplan-Gremien her. Der Westen habe zwar nicht die laute, lärmende Propaganda, aber die Deutschen seien dabei, in zäher Arbeit in die große Gemeinschaft Europas und der westlichen Welt hineinzuwachsen. Abschließend sagte der Bundeskanzler: „Mit dieser Arbeit, liebe Landsleute im Osten, wollen wir für Euch den Weg in die große Gemeinschaft vorbereiten. Je stärker wir uns mit Europa und dem Westen verbinden, um so sicherer werden wir für unseren deutschen Osten arbeiten, der einst in Frieden wieder mit uns vereint sein wird.“

Massenaufmärsche und Phrasen

Die „Weltjugendfestspiele“ begannen Berlin (UP). Als die größte kommunistische Massendemonstration in Europa nach dem Krieg nahmen die sogenannten „Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden“ am Sonntag mit einem Aufmarsch von rund 400 000 Jugendlichen aus Deutschland und dem Ausland im Berliner Sowjetsektor ihren Anfang. Bis zum 18. August wollen die kommunistischen Organisationen insgesamt zwei Millionen Menschen nach Berlin bringen.

Zu einer einzigen Huldigung „für den heißgeliebten Freund der Menschheit, Josef Stalin“ gestaltete sich die festliche Eröffnung im „Walter-Ubricht-Stadion“, in dem 100 000 Jungen und Mädchen aufmarschierten. Weitere 300 000 FDJ-Angehörige waren auf den anderen Plätzen und in den anderen Stadien aufmarschiert, die zu diesem Zweck in Ostberlin angelegt worden sind. In den Begrüßungsansprachen von Wilhelm Pieck und der ausländischen Delegationsführer zeigte sich erneut die kommunistische Auffassung, daß die Sowjetunion und ihre Satelliten für den „Frieden“ arbeiten.

Marschmusik und Kampfrufen hallten schon in den frühen Morgen durch die Straßen Ostberlins, als sich die Marschkolonnen zu den großen Demonstrationsplätzen in Be-

wegung setzten. Die Polizei und die Truppen der Alliierten in Westberlin, standen während des ganzen Sonntags bereit, eventuelle Provokationen abzuwehren. Sie konnten sich jedoch darauf beschränken, etwa 1000 FDJ-Angehörige zu empfangen, die trotz Verbot die Westsektoren besuchten. Insgesamt 30 Teilnehmer an den „Festspielen“ haben die Westberliner Behörden bis Sonntagmittag um Ayl gebeten. Unter ihnen befanden sich je zwei Polen und Tschechoslowaken.

An der Zonengrenze ist nach Beginn der Weltjugendfestspiele plötzlich Ruhe eingetreten. Die Polizei rechnet damit, daß diese Ruhe bis zur Beendigung der Weltjugendfestspiele anhält. Zur Sicherung der Zonengrenze sollen dann besondere Maßnahmen getroffen werden.

300 britische und 700 französische Kommandos sind von der amerikanischen Militärpolizei abgefangen worden, als sie versuchten, durch die amerikanische Zone in Österreich zu den Weltjugendfestspielen in Berlin weiterzureisen. Wie von amerikanischer Seite verlautet, ist der Grenzübertritt allen Angehörigen verbundener Nationen nicht erlaubt.

Hauptquartier kostet 6,5 Millionen

Bad Oynhausen (UP). Über den Neubau des Hauptquartiers der britischen Rheinarmee in Bad Oynhausen verhandelt zur Zeit eine Kommission des Bundesfinanzministeriums mit britischen Stellen. Nach vorläufigen Berechnungen des Ministeriums sind etwa 6,5 Millionen DM notwendig, um ein entsprechend großes Gebäude zu errichten, in dem die Dienststellen der Rheinarmee Platz finden könnten. Das Bauvorhaben soll noch im Laufe des kommenden Herbstes anlaufen. 87 Hotels und Pensionen in Oynhausen können nach Fertigstellung der Bauten wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt werden.

Luftverstärkung für Europa

Glasgow (UP). 37 Düsenjäger vom Typ F-84 wurden hier von dem amerikanischen Flugzeugträger „Corregidor“ in Glasgow (England) an Land gebracht. Die Maschinen werden von amerikanischen Piloten in ihre Bestimmungsländer geflogen. Belgien erhält 14, Holland 13, Dänemark und Norwegen je 5 Flugzeuge.

Ein britischer viermotoriger Bomber vom Typ „Avro“ landete auf dem Flugplatz von Manby in England, nachdem er 19 Stunden und 34 Minuten von Alaska über den Nordpol zu seinem Heimatflughafen geflogen war.

War ein Umsturz in Warschau geplant?

Warschau (UP). Im Warschauer Prozeß gegen neun hohe polnische Offiziere, die des Hochverrats und der Spionage angeklagt sind, sagte Generalmajor Jerzy Kirczmayer, der sich ebenfalls als schuldig bekannte, aus, die polnische Untergrundbewegung hätte für Ende 1947 oder Anfang 1948 einen Staatsstreich nach dem Muster Titos geplant gehabt. Der Plan des Staatsstreichs sei von polnischen Emigranten in London ausgearbeitet worden. Die neue Regierung sollte politisch von dem ehemaligen stellvertretenden Ministerpräsidenten Gomulka und militärisch von dem ehemaligen stellvertretenden Verteidigungsminister Spychalski geleitet werden. Kirczmayer nannte verschiedene Polen in hohen Stellungen, die sich an dem Umsturz beteiligen wollten und erklärte, er habe dem amerikanischen Militärattaché, Oberst Bets, der bis 1949 in Warschau war, und später dessen Nachfolger, Oberst Dingley, regelmäßig Informationen übermittelt.

Getährliche Verbindungen

Völlig überraschend ist eine neue Schwierigkeit für die Ratifizierung des Schuman-Plans durch Deutschland aufgetaucht. Man weiß, daß der Bundeskanzler gegenüber dem Bundestag die Verpflichtung eingegangen ist, die Ratifizierungsurkunde nicht eher zu unterschreiben und zu überreichen, als bis er die Garantie erhalten hat, daß die Ruhrbehörde aufgelöst wird. Diese Verbindung ist durchaus berechtigt, denn im Schuman-Plan ist ja vorgesehen, daß an die Stelle der Ruhrbehörde die Hohe Behörde der Montan-Union tritt.

Am 18. April dieses Jahres hat die französische Regierung an Dr. Adenauer ein Schreiben gerichtet, in dem es vor allem heißt: „Die Funktionen, die gegenwärtig von der Ruhrbehörde ausgeübt werden, sollen in dem Maße aufhören, in dem die Hohe Behörde im Stande ist, ihre Zuständigkeit auszuüben. Die Ruhrbehörde und das Londoner Abkommen vom 28. April 1949, durch das sie gebildet wurde, sollen dann in Übereinstimmung mit den Signatar-Regierungen ein Ende nehmen, spätestens bei Errichtung des gemeinsamen Kohlenmarktes.“

Die Vereinigten Staaten und die Benelux-Länder haben sofort ihr Einverständnis mit diesem — übrigens selbstverständlichen — französischen Versprechen erklärt. England dagegen, das ebenfalls von den Signatarmächten des Londoner Abkommens gehört, durch das die Ruhrbehörde eingesetzt worden ist, ließ damals schon eine auffällige Zurückhaltung erkennen. Niemand glaubte, sie jedoch sonderlich ernst nehmen zu müssen. Aber seit Ende Mai sind die über diesen Punkt in Paris aufgenommenen Besprechungen zwischen britischen, französischen und amerikanischen Sachverständigen zu keinem Abschluß gelangt.

Plötzlich erfährt man aus Bonn, der britische Oberkommissar habe der Bundesregierung mitgeteilt, London könne seine Zustimmung zur Auflösung der Ruhrbehörde bei Inkrafttreten des Schuman-Plans erst erteilen — wenn Deutschland sich zu einer befriedigenden Regelung der deutschen Schrottlieferungen nach Großbritannien verpflichte. Was haben, so fragt man sich, die deutschen Schrottlieferungen an die britische Stahlindustrie mit der Auflösung der Ruhrbehörde zu tun? Ob es eine Ruhrbehörde gibt oder nicht, der deutsche Schrottexport ist von ihr unabhängig. Die Ruhrbehörde hat keinerlei Vollmacht, die deutsche Schrottausfuhr zu lenken. Vor allem aber handelt es sich darum, eine internationale Abmachung zu ändern, nämlich das Abkommen vom 28. April 1949 aufzuheben, und nicht darum, eine zweiseitige Abmachung zu treffen, nämlich ein deutsch-englisches Handelsabkommen über deutsche Schrottlieferungen abzuschließen.

Die englische Regierung unternimmt also den Versuch, zwei völlig voneinander unabhängige Fragen zu verwickeln. Wie man solche Methoden im Privatleben nennt, wollen wir aus Höflichkeit verschweigen, im politischen Leben nennt man es, einen Druck, eine Pression ausüben. Will London ernsthaft das Zustandekommen der europäischen Montan-Union einem einseitigen Vorteil im deutsch-englischen Handelsvertrag unterordnen? Die Labour-Regierung würde damit ihren deutschen Genossen von der SPD ein neues Argument für deren Opposition gegen den Schuman-Plan liefern.

Es ist nicht anzunehmen, daß die englische Forderung ein unüberwindliches Hindernis für die Auflösung der Ruhrbehörde und das Zustandekommen des Schuman-Plans darstellen kann. Es sei nicht recht verständlich, daß das Heil der amerikanischen und der englischen Stahlindustrie vom deutschen Schrott abhängig sein sollte, hat der Bundeswirtschaftsminister auf einer Halbjahresversammlung des Schrottverbandes gesagt. Aber Professor Erhard hat hinzugefügt, Deutschland sei so abhängig von ausländischen Zulieferungen, daß man sich der Verpflichtung zu Gegenlieferungen bewußt sein müsse.

Lieferungen und Gegenlieferungen stellen in der Tat eine billige Verbindung dar, und niemand wird Verpflichtungen, die freiwillig in einem Handelsvertrag eingegangen worden sind, bestreiten wollen. Wogegen sich die Bundesregierung aber ein für alle Mal und überall wehren sollte, sind die unnatürlichen und daher unmoralischen Verbindungen, die sich die Besatzungsbehörden so schwer abgewöhnen können. Der Eintritt Deutschlands in die europäische Partnerschaft ist weder auf dem Gebiete der Wirtschaft mit Schrott, noch auf dem Gebiete der Verteidigung mit Kampfgruppen zu erkaufen. Sie ist ein Ziel an sich, das nicht durch einseitigen Zwang erreicht werden kann, sondern nur durch die freiwillige Überzeugung aller Partner von seiner unumgänglichen Notwendigkeit. Paul Bourdin

Hat Pleven bessere Aussichten?

Bomben gegen Buchläden
Paris (UP). Der ehemalige französische Ministerpräsident René Pleven wird nach Abschluß seiner Besprechungen mit den Fraktionen der gemäßigten Parteien am Montag dem Staatspräsidenten Auriol mitteilen, ob er den formellen Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung übernehmen will.

Mehrere Bomben wurden in Paris in drei Buchläden geworfen, in denen linksgerichtete Literatur verkauft wurde. Eine vierte Bombe richtete in einer Zeitungvertriebsstelle beträchtlichen Schaden an.

20 Jahre Zwangsarbeit für Canaris
Ankläger verlangte „nachsichtiges Urteil“

Brüssel (UP). Constantin Canaris, der während der deutschen Besetzung Belgiens im zweiten Weltkrieg Chef der Gestapo war, wurde von einem belgischen Militärtribunal zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Der Verteidiger des Angeklagten erklärte, er würde gegen das Urteil keinen Einspruch erheben, aber wahrscheinlich ein Gnadengesuch einreichen. Canaris hatte sich während des Prozesses damit verteidigt, daß er stets bestrebt gewesen sei, der belgischen Bevölkerung möglichst viele Leiden zu ersparen.

Extremisten hetzen gegen Mossadeg
Erste Zusammenkunft mit Stokes - Verhandlungsbeginn am Dienstag

Teheran (UP). Ministerpräsident Mossadeg traf am Sonntag zum ersten Mal mit der britischen Regierungsmission zusammen, die am Sonntagabend in Teheran eintraf.

Die erste Unterredung Mossadegs mit Lord-Steele, dem Leiter der britischen Abordnung, dauerte nur eine Stunde und war vorbereitender Natur.



Die Verkehrspolizei strahlt

Eine neuartige Verkehrsicherungsgarnitur wurde vom Verkehrsdezernat der Detmolder Regierungspolizei eingeführt. Die Garnitur besteht aus einem Mützenüberzug, zwei Armbandschellen und einem besonderen Koppel.

Die Wirtschaft muß dem Volk dienen

DGB zur Mitarbeit bereit - Fette sprach in Schwäbisch-Hall

Schwäbisch Hall (Iwb). Der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Fette, betonte auf einer Gewerkschaftskundgebung in Schwäbisch Hall, eine Lösung des gegenwärtigen Spannungsverhältnisses zwischen DGB und Bundesregierung sei möglich.

sprechungen zwischen Vertretern des DGB und Bundeskanzler Dr. Adenauer fortgesetzt werden sollen.

Dehler gegen die Forderungen des DGB.

Regensburg (UP). Bundesjustizminister Dr. Dehler wandte sich in Regensburg auf einer FDP-Versammlung scharf gegen die aus der „sozialistischen geistigen Verkümmern geborene Behauptung“, daß der freien Marktwirtschaft ein asozialer Zug anhafte.



Der größte Schuh der Welt

wird auf der Bundes-Schuhmesse in Hamburg gezeigt. Er hat Schuhgröße 480, ist 2,50 m lang und wiegt 8 Ztr. Zu seiner Fertigung brauchte man 2 Großviehhäute.

Beschlagnahme Wolle verkauft

Kripochef „überseht“ Devisen - Immer neue Entdeckungen in Düsseldorf

Düsseldorf (UP). Schon einen Monat lang sieht sich der Polizeiprozess vor dem Düsseldorf Landgericht hin, aber noch ist die umfassende Anklageschrift nicht erstellt.

Dem Kripochef Mittelsteiner wurde vorgeworfen, bei einem sichergestellten Geldebetrag Devisen „übersehen“ und als Belohnung ein „nahrhaftes Päckchen“ empfangen zu haben.

In Böhmen sind zwei katholische Priester und fünf „reiche Bayern“ hingerichtet worden, die am 14. Juli wegen Hochverrats, Mord, Spionage und Sabotage zum Tode verurteilt worden sind.

Der slowakische Gesundheitsminister Milan Polak ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen.

Ein Zugzusammenstoß bei Arundel (England) hatte 7 Tote und über 50 Verletzte zur Folge.

Die chilenische Regierung hat das Agreement für die Ernennung Karl von Kampes zum Botschafter der Bundesrepublik in Santiago erteilt.

Eine „Sudetendeutsche Woche“ findet zur Zeit in Fürth statt. Rund 10 000 Heimatvertriebene nahmen am Sonntagvormittag an der Eröffnungsgroßkundgebung teil.

Der Weltkongress der Esperantisten wurde im Deutschen Museum in München eröffnet.

500 Mennoniten, die aus der Sowjetunion geflüchtet sind und sich gegenwärtig in Westdeutschland aufhalten, werden mit ECA-Hilfe nach Uruguay ausgewandert.

Sieben amerikanische Wissenschaftler werden nach Westdeutschland kommen, um die Bundesregierung in Fragen der industriellen Forschung zu beraten.

Ein ostdeutscher Fischer sprang von einem sowjetischen Fischkutter in den Sund zwischen der dänischen und schwedischen Küste.

Der syrische Generalstabschef Oberstleutnant Scheschakli ist nach El Riad geflohen, um König Ibn Saud von Saudi-Arabien aufzusuchen.

Der italienische Staatssekretär Brusasca wird sich noch im Laufe des August nach Addis Abeba begeben, um die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Abessinien zu besprechen.

USA bezahlen Stützpunkte in Spanien

Abkommen binnen 60 Tagen - Auch Mittel für die Bundesrepublik?

Washington (UP). Spanien werde von den USA eine beträchtliche Geld-Abfindung zur Modernisierung seiner Streitkräfte erhalten, falls es den USA das Recht einräume, auf spanischem Boden Luft- und Seestützpunkte einzurichten.

Die hierfür benötigten Mittel sollen einem Spezialfonds entnommen werden, der mit insgesamt 500 Millionen Dollar im Auslandshilfsprogramm Truman's enthalten ist.

Ferner sollen aus dem Fonds Mittel für Jugoslawien zur Verfügung gestellt werden. Auch die Bundesrepublik kann möglicherweise in den Kreis derjenigen Staaten einbezogen werden.

Japan-Pakt am 8. September
Aus maßgebender Quelle verlautet, daß die Unterzeichnung des amerikanischen-japanischen Sicherheitspaktes am 8. September in San Francisco erfolgen werde.

Verhandlungen in Kaesong unterbrochen

Weil Kommunisten die neutrale Zone verletzen - General Ridgway will nicht nachgeben

Tokio (UP). General Ridgway hat die Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong vorläufig unterbrochen, da kommunistische Truppen die neutrale Zone verletzt.

In einer dem Ministerpräsidenten von Nordkorea und den Oberkommandierenden der chinesischen Freiwilligen übermittelten Rundfunkbotschaft Ridgways wird festgelegt, daß eine Kompanie bewaffneter Soldaten am Samstag in etwa 90 Meter Entfernung am Haus der Konferenz in Kaesong vorbeimarschierte.

Radio Peking hat inzwischen bekannt gegeben, der nordkoreanische Ministerpräsident Kim Il Sung und der chinesische General Peng Teh Hual hätten dem Oberbefehlshaber der UN-Streitkräfte mitgeteilt, daß sie Maßnahmen eingeleitet haben, um Vorfälle der besprochenen Art zu vermeiden.

An den Fronten ist die Kampfaktivität wieder etwas aufgelebt. Südöstlich von Kaesong griffen fünf kommunistische Kompanien mit Artillerie-Unterstützung die Stellungen der UN-Streitkräfte an.

Sechs Moskauer Blätter veröffentlichten einen Artikel des Oberkommandierenden der chinesischen „Freiwilligen“ in Korea, General Peng Teh Hual, in dem der General folgende „unabhängige Forderungen“ aufstellt.

Auf der letzten Sitzung in Kaesong hatten sich darüber keine neuen Gesichtspunkte ergeben, da beide Seiten auf ihren Standpunkten beharrten.

der Sicherheitspakt einen Tag nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Japan abgeschlossen wird.

Vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Japan soll in San Francisco am 1. September der Dreimächtevertrag zwischen den USA, Neuseeland und Australien abgeschlossen werden.

Standard-Waffen für Atlantik-Mächte

Washington (UP). Nach einem Kommuniqué, das nach Abschluß der Besprechungen der westlichen Verteidigungsminister herausgegeben wurde, sind die beteiligten Minister übereingekommen, Versuche über die besten Handfeuerwaffen durchzuführen zu lassen.

Die amerikanische Wirtschaftszeitschrift „Business Week“ berichtet in ihrer Ausgabe, sie glaube, daß in den USA pro Jahr mindestens hundert Atombomben produziert werden.

Der neue Botschafter der USA in Irland, der ehemalige Marineattaché Matthews, sagte, es wäre durchaus wünschenswert, daß die USA in Irland See- und Luftstützpunkte erhalten.

UN sagte hierzu, die UN würden die kommunistische Forderung einer entmilitarisierten Zone längs des 38. Breitengrades in Korea nicht annehmen.

Was den politischen Aspekt anlangt, meint man im Hauptquartier General Ridgways, die von „sowjetischer Seite veranlaßte Aggression“ in Korea habe die Schädigung der freien Demokratien und die Schwächung Rotchinas bezweckt.

Hohe Stichflamme über dem Bohrloch

Bekämpfung vorerst nicht möglich

Wolfskehlen (UP). Der Brand der Erdgasflamme konnte bis jetzt nicht bekämpft werden, obwohl bereits der aus Hannover herbeigerufene Spezialtrupp eingetroffen ist.

Um den Gefahrenherd zu beseitigen, wird man verschiedene Versuche unternehmen. Man glaubt, daß der Abwärtsschieber im Bohrloch erhalten geblieben ist und geschlossen werden kann.



Dr. Hugo Kockeler

Der Luftfahrt-Pionier, ist noch überall da zu finden, wo der Kampf mit den Elementen Luft und Wasser ausgetragen wird.

Aus der Stadt Ettlingen

Zur öffentlichen Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 8. August 1951, 17 Uhr, im großen Rathssaal wird die Bevölkerung höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Gesuch des Herrn Gemeinderats Alfons Lichtenberger um die Zustimmung zu seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat.
2. Verpflichtung des Nachfolgers des Herrn Alfons Lichtenberger.
3. Beratung des Haushaltsplanes und Erlassung der Haushaltsatzung für das Rechnungsjahr 1951.

Blumenschmuckwettbewerb 1951

Die Stadtverwaltung hatte auch in diesem Jahre wieder Preise ausgesetzt für die schönsten Blumen an den Fenstern, Balkonen usw. Die Bewertungskommission hat in der vergangenen Woche die Bewertung vorgenommen. An erster Stelle steht Leo Malsch, Gasthaus zum 'Kreuz' in Ettlingen. Insgesamt wurden 10 erste, 10 zweite und 6 dritte Preise vergeben. Die Preisträger erhielten Gutscheine der Stadtverwaltung im Betrag von 10 DM für die ersten Preise, 5 DM für die zweiten Preise und 3 DM für die dritten Preise, für die die Bedachten in den hiesigen Gärtnereien Blätter- und Blumenpflanzen kaufen können.

Es wäre erfreulich, wenn sich das Stadtbild Ettlingens im nächsten Jahr durch reichen Blumenschmuck noch mehr verschönte.

Film im Jugendheim

Am Dienstag, 7. Aug., um 17 und 19.30 Uhr wird der Film 'Zwei Jungesellen' vorgeführt. Beide Vorstellungen beginnen pünktlich. Um rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten.

Der Markt floh aus

Die Teilnehmerin einer Fahrt, die von den Beschäftigten des Ettlinger Wochenmarkts durchgeführt wurde, schreibt uns:

Zum ersten Mal seit Bestehen des Wochenmarkts haben die Frauen und Männer, die sonst nur immer bestrebt sind, die Wünsche der Kundschaft aufs Beste zu befriedigen, auch einmal an sich gedacht und sich zu einem gemeinsamen Ausflug zusammengefunden. Gleich von Anfang an herrschte eine gute Stimmung, da Metzgermeister Becker aus Auerbach einige Flaschen Wasser (natürlich Bachwasser) das so heiß und lustig macht, schon während der Fahrt reihum gehen ließ. Mit scheelem Blick sah Herr Waldin diesem Tun zu, weil er nichts trinken durfte; er fuhr nämlich diese lebende Fracht. Die erste Rast wurde bei dem Schwarzenbachstauwerk gemacht. Weiter ging's dann zum Mummelsee, an den wir leider nicht hin konnten, weil er abgesperrt war. Nachdem wir doch wenigstens einen Zipfel des Sees entdeckt hatten, ging es weiter nach Herrenwies, wo wir uns eine Viertelstunde in eine Gartenwirtschaft setzten und uns als Kurgäste fühlten, bis wir die Preise hörten, da gingen wir ganz klein von dannen, denn man soll eben doch nicht mehr scheinen wollen als man ist. Weiter ging die Fahrt nach Sand und Otterhöfen, wo wir von der Wirtin freudig begrüßt wurden, den der Rundfunk hatte unser Kommen durchgesagt, so daß alles zum Empfang gerichtet war, auch eine Musikkapelle war anwesend (in einer Ecke eine Harmonikaspielerin).

War die Fahrt bis dahin schon wirklich schön, so erreichte der Frohsinn und Humor jetzt erst seinen Höhepunkt bei Musik und Tanz. Gegen 6 Uhr ging es weiter über Bühl nach Neuweiler, wo nochmals Rast gemacht wurde; auch hier wurde das Tanzbein geschwungen. Gegen 22 Uhr endete die fröhliche Fahrt in Ettlingen und jeder der dabei war, sagte beim Abschied: 'Eine solche Fahrt machen wir wieder.' H.L.

Aus dem Bericht der Stadtpolizei

In der Woche vom 29. Juli bis 4. August gelangten zur Anzeige: 1 Person wegen Diebstahls, 3 wegen unerlaubter Bauausführung, 2 wegen Verstoßes gegen das Gaststätten-gesetz (Überwirtschäften), 5 wegen Ruhestörung, 1 wegen Verletzung der Schulpflicht, 2 wegen verkehrswidrigen Verhaltens, 4 wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung, 1 wegen Mitnahme einer zweiten Person auf einem Fahrrad, 1 wegen Vernachlässigung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln bei Führen von Tieren, 1 wegen Nichtbeachtung des Durchfahrtsverbots und 1 wegen Überlastung einer Brücke mit einem überauswertigen Kfz sowie Nichtmitführens der Zulassung und Steuerkarte.

Ferner wurden 6 Diebstähle z. N. und 3 Verkehrsunfälle gefällig sowie eine zur Festnahme ausgeschriebene Person ermittelt, festgenommen und dem Gefängnis überführt.

Diebstähle

Ein 29 Jahre alter Arbeitnehmer aus Hambrücken gelangte zur Anzeige, weil er im Juni an seiner Arbeitsstelle in Karlsruhe einem hiesigen Einwohner einen Ledermantel, einen Rock mit Kfz-Papieren und Kennkarte im Gesamtwert von 350 DM gestohlen hat. Am 28. Juli um die Abendzeit wurde einem hiesigen Bürger vor einer Gaststätte das Herrenfahrrad im Werte von 100 DM entwendet. Am 22. Juli zwischen 20.30 und 22 Uhr wurde aus dem Hof einer Wirtschaft einem Handwerker ein Fahrrad im Wert von 60 DM gestohlen. Ein weiteres Fahrrad wurde bei dem Parkfest am 29. Juli einem Sulzbacher Einwohner gestohlen. Der Wert des Rades beträgt 80 DM. In der Nacht vom 28. auf 29. Juli wurde aus einem Hausgarten ein wertvoller Gegenstand von bis jetzt noch unbekanntem Täter gestohlen. Der Schaden beträgt 380 DM. In der Zeit vom 31. März bis 31. Juli wurde aus dem Lager einer hiesigen Firma ein Autoreifen mit Schlauch im Wert von 60 DM entwendet. In der Nacht vom 28. auf 29. Juli wurden aus dem Balkon einer Wohnung Unterkleider im Wert von 30 DM gestohlen.

Über 200 Kinder in Feriengemeinschaften

Caritas und Arbeiterwohlfahrt eröffneten heute die örtliche Kindererholung

Nach dem gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes versammelten sich heute früh die Teilnehmer der Caritas-Kindererholung im Jugendheim. Dort sorgen nun vier Wochen lang bewährte Kräfte für Verpflegung und Unterhaltung. Vier Onkel und fünf Tanten haben sich zur Verfügung gestellt, um von morgens 8 Uhr bis abends 19 Uhr diese erholungsbedürftigen Kinder zu betreuen. Aus Ettlinger Familien nehmen 100 Mädchen und Jungen teil. Außerdem hat der Caritasverband 25 besonders bedürftige Kinder aus den Diasporagemeinden der unteren Hardt herbeigebracht, die in Ettlinger Familien unterkommen und tagsüber mit den hiesigen Kindern die Ferienfreuden teilen.

Die pädagogische Leitung hat Fürsorgerin Maria Leibold. Die gesamte Organisation liegt wieder in Händen von Caritassekretär Grafy, der sich freut, daß dieses schöne Gelände für seine Schützlinge zur Verfügung steht. Vom Jugendheim ist's nicht weit in den Wald, wo die Gruppen spielen und singen. Nach dem Mittagessen ist Betruhe auf amerikanischen Feldbetten. Jedes Kind hat eine Decke und ein Handtuch mitgebracht. Der wöchentliche Beitrag für ein Kind ist 5 DM, aber vielen wird auch diese Summe ganz oder teilweise erlassen. Gültige Menschen und Dienststellen haben der Caritas für die-

sen guten Zweck wieder manches gespendet. Vielen Familien ist dadurch die Sorge abgenommen, wie sie ihren Kindern die dringend notwendige Ferienerholung bieten können.

Auch im ehemaligen Seminargebäude ging es heute früh munter zu, als die Arbeiterwohlfahrt ihre örtliche Kindererholung für etwa 110 Mädchen und Jungen eröffnete. In der freundlich geschmückten Turnhalle waren die Tische gedeckt und die schon in den Vorjahren tätig gewesen Tanten nahmen die Kinder gruppenweise in ihre Obhut. Viele Mütter konnten sich noch selbst davon überzeugen, daß hier für ihre Kinder gut gesorgt wird. Die pädagogische Leitung hat wiederum Frau Greule, die Küche verwaltet Frau Gertrud Heiß, der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Gemeinderat A. Milosewitsch, eröffnete die Ferienbetreuung und Onkel Heinrich Ruf stellt wieder seine ganze Organisationserfahrung für diese soziale Aufgabe zur Verfügung.

Durch diese beiden Ferienlager sorgen die großen Wohlfahrtsverbände dafür, daß über 200 der bedürftigsten Kinder unserer Stadt gründliche Erholung finden und zugleich lernen, die Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Die G3 gratuliert

Frau Mary Berg, geb. Brehm, Ettlingen, Rastatter Straße 9, feiert heute die Vollendung ihres 87. Lebensjahres.

Starke Zunahme der Hühnerpest

Die Hühnerpest, die in den letzten Jahren weitgehend eingedämmt und teilweise ganz zum Erlischen gebracht werden konnte, tritt seit einigen Monaten in Nordwürttemberg wieder in verstärktem Maße auf. Seit Anfang dieses Jahres sind über 4300 Hühner der Pest zum Opfer gefallen. Aus Staatsmitteln wurden allein 26 672 DM an Entschädigungen an die Besitzer bezahlt. In den vergangenen Wochen wurden fast täglich neue Fälle aus württembergischen Gemeinden gemeldet. Am stärksten tritt die Seuche im Zabergäu und entlang des Neckars bis Plochingen sowie im Remstal auf.

Wie die Abteilung für Tierseuchenbekämpfung beim württemberg-badischen Innenministerium hierzu mitteilt, konnte noch nicht geklärt werden, ob neben der Übertragung durch Geflügelhändler besonders aus Norddeutschland, auch die Wasserläufe einen Einfluß auf die Verbreitung der Seuche haben. Durch Bekämpfung des wilden Handels mit Geflügel, Impfungen und die Beseitigung der Abfälle toter Tiere sowie der Eierschalen von erkrankten Tieren versucht man der Seuche Herr zu werden. Die Eier postkranker Hühner dürfen nicht verkauft werden.

Haftung amerikanischer Verkehrssünder

US-Hochkommissar McCloy hat durch zwei von ihm unterzeichnete Gesetze, Nr. 22 und 23, einen erhöhten Rechtsschutz für solche Personen gewährt, die bei Verkehrsunfällen durch Privatfahrzeuge amerikanischer Zivil- und Besatzungsangehöriger geschädigt worden sind. Das Gesetz Nr. 22 bestimmt, daß ein Verletzter, der auf Grund eines Unfalles Schadenersatzansprüche gegen einen Angehörigen der US-Streitkräfte geltend macht, durch die Versicherung gedeckt ist, ohne Rücksicht auf etwaige Einwände der Versicherungsgesellschaft gegen den Versicherten. Dies bedeutet in der Praxis, daß eine Gesellschaft auch dann zur Zahlung der Entschädigung gezwungen ist, wenn der Eigentümer des Kraftfahrzeuges es unterlassen hat, seiner Gesellschaft den Schaden rechtzeitig zu melden. Das Gesetz Nr. 23 ermöglicht es, Angehörige der US-Streitkräfte auch nach ihrer Abreise aus dem amerikanischen Besatzungsgebiet oder nach ihrem Ausscheiden aus dem Dienst auf Schadenersatz zu verklagen. Amerikaner, gegen die Ansprüche aus Unfällen hergeleitet werden, unterliegen auch weiterhin der Gerichtsbarkeit amerikanischer Behörden in Deutschland, wenn die Zustellung der Klage an sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes oder nach dem Ausscheiden aus dem Dienst oder der Abreise aus Deutschland — je nach dem, welches der spätere Termin ist — erfolgt.

Bilder an Kriegsgefangene im Osten

Nunmehr können den Paketen an Kriegsgefangene in Rußland auch Bilder von Angehörigen beigelegt werden, erklärte das Evangelische Hilfswerk. Die Rückseiten der Bilder dürfen jedoch nicht beschriftet sein. Auch dürfen den Paketen Sendungen, die sehr schnell befördert werden, keine schriftlichen Mitteilungen beigelegt werden. Die Ummantelung der in Rußland bestehenden Kriegsgefangenenlager müsse nunmehr abgeschlossen sein, teilte das Evangelische Hilfswerk mit. Deutsche Kriegsgefangene hätten aus 13 Haupt- und 11 Nebenlagern geschrieben. Den Briefen der Gefangenen sei zu entnehmen, daß sie hoffen, bald in die Heimat entlassen zu werden.

Neue Straße und Omnibuslinie

zwischen Schöllbronn und Schluttenbach eröffnet

Mit der Eröffnung der neuen Straße Schöllbronn-Schluttenbach, die gestern in feierlicher Form stattfand, war die erste Fahrt der Omnibusse auf dieser Strecke verbunden. An der Straßeneinblendung beim Schöllbronner Lindenbaum fanden sich viele Einwohner und Gäste ein, um dieses denkwürdige Ereignis mitzuerleben, mit dem eine zeitweise sehr heftige Spannung zwischen den beiden Nachbargemeinden beseitigt wurde. Oberrichter Schäfer vom Landratsamt erinnerte daran, daß der Kreis 35 000 DM Zuschuß gegeben habe, um den Straßenbau zu ermöglichen.

Den Vorverkauf für das Hockenheim-Rennen hat die Firma Fahrrad-Nieß am Marktplatz übernommen. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 2,30 DM pro Platz und sind demnach um 80 Pfennig billiger als an der Rennstrecke in Hockenheim.

Bereins-Nachrichten

Die Jäger treffen sich heute abend im 'Grünen Hof'.

Kolpingfamilie Ettlingen

Heute abend 20.30 Uhr findet im Neben-zimmer des Gasthauses zum 'Rebstock' die Wochenversammlung statt.

Musikverein Ettlingen

Zum Ausflug des Musikvereins Ettlingen, der am 2. September stattfindet, sind noch einige Plätze frei. Interessenten mögen sich bis Samstag, 11. Aug., beim Vorstand K. Diebold, Mühlenstr. 99, anmelden.

Aus dem Albgau

Herrenalb

Herrenalb. Vor der Handwerkskammer Karlsruhe hat Schreiner Heinrich Schalb, Inhaber der Möbelschreinerei des verstorbenen Hermann Kull, die Meisterprüfung mit gutem Erfolg abgelegt. Dazu unsere Glückwünsche!

Die Altersjubilare in der Stadtgemeinde Herrenalb sind im Monat August: Am 7.8. Frau Marie Jung 79 Jahre und Diskonisse Bake (Friedenshöhe) am gleichen Tage 78 J., am 14.8. Friedrich Kull (Haus Hindenburg) 79 J., am 15.8. Frau Berta Waldner (Schöne Aussicht) 78 J. und Joh. Stoll 75 J., 23.8. Aug. Wilh. Waldner (Kullenmühle) 75 J., 25.8. Jakob Mangler 87 J., am 28.8. Elisabeth Härdinger, geb. Kull, 79 J., Karl Weyand 77 J., am 31.8. Georg Heilmann 78 J., Ernst Mangler (Schanz) 71 J., Wilhelm Waldner, Schneidermeister, 79 J. und Wilhelmine Bechtle am 24.8. 71 Jahre alt. Den Geburtstagskindern die besten Glückwünsche!

Der 10000. Kurgast in Herrenalb eingetroffen Herr Wilhelm Kurz aus Stuttgart wurde am 2. Aug. als der 10000. Gast in Herrenalb registriert. Kurdirektor Werner Mönch überreichte ihm ein ehrendes Geschenk.

Ruhestörender Lärm um Mitternacht

Wenn die Kraftfahrer zum Leidwesen der Fußgänger unter Anwendung einer übermäßigen Fahrgeschwindigkeit und oft hupend durch geschlossene Ortschaften zum Beweis ihres Geltungsdranges durchrasen, so kann diese Überheblichkeit einzelner Kraftfahrer als eine zeitgemäße Erscheinung allgemein in Kauf genommen werden. Aber wenn Kraftfahrer nach Mitternacht vor bewohnten Häusern während einer längeren Abschiedunterhaltung (bis 10 Minuten) den Fahrzeugmotor eingeschaltet lassen und dadurch die Nachtruhe der Hausbewohner gestört wird, besonders auch der Berufstätigen, die nach Verlauf von nur einigen Stunden die Fahrt zur Arbeitsstelle antreten müssen, so dürfte eine solche Ruhestörung als eine große Rücksichtslosigkeit zu bezeichnen sein. Auch am Tag kann man beobachten, daß mancher Motorradfahrer, während er die Wegekarte studiert oder der Beifahrer in einem Geschäft Einkäufe

macht, den Motor bis zur Weiterfahrt nicht ausschaltet. Die Hausbewohner in der Nähe müssen den Lärm des Motors solange mit anhören, bis endlich die Weiterfahrt beginnt. Dieser grobe Unfug sollte unter Angabe der Fahrzeugnummer zur Anzeige gebracht werden.

Das weithin bekannte Café Brosius Bechtle hat ab 1. Aug. den Betrieb teilweise wieder aufgenommen, dem zugleich eine neue Eis-diele angegliedert worden ist.

'Kosmos und Lebensgesetz'

Herrenalb (epd). Unter dem Gesamthema 'Kosmos und Lebensgesetz' steht eine Tagung, die die Evangelische Akademie Baden in der Zeit vom 23. bis 26. August im Haus Charlottenruhe in Herrenalb unter der Leitung von Universitäts-Professor D. Adolf Köberle, Tübingen, durchgeführt wird. Dr. Alfons Rosenberg, Luzern, wird über 'Das Weltbild der Astrologie', Dr. Hans Künkel, Wolfenbüttel, über 'Der Mensch in der kosmischen Lebensordnung' und Professor Köberle über 'Christus und der Kosmos' sprechen.

Aus Malsch

Malsch. Der Verein der Körperbeschädigten und Sozialrentner hat am vergangenen Sonntag im Biergarten ein gutgelungenes Gartenfest veranstaltet. Die Feuerwehrkapelle, die sich unentgeltlich für diesen Zweck zur Verfügung stellte, hat das Fest mit schönen Musikstücken umrahmt. Ein Schießstand, der verschiedene Preise für Liebhaber des Schieß-sportes hatte, war ständig gut besucht. Vorstand Stöckler konnte eine große Anzahl Besucher des Festes begrüßen und Kreisvorsitzender Schlotterer sprach zu den Anwesenden über den Zweck des VdK. Am Sonntag, 5. Aug., wird durch den Verein im Biergarten das Schlußschießen veranstaltet. Am 12. Aug. wird in einer Vollversammlung Kreisvorsitzender Schlotterer über das Sozialversicherungsgesetz im Gasthaus zur 'Eintracht' zu den Mitgliedern des VdK sprechen.

Haushaltsplan 1951 verabschiedet

Malsch. Am Mittwoch, 1. August, wurde durch den Gemeinderat der ordentliche und außerordentliche Haushaltsplan beraten. Dank der Vorarbeit, welche hierzu der Finanzausschuß geleistet hat, war es möglich, die Beratung an einem Abend abzuschließen. Der Gemeindeverwaltung ist es gelungen, durch große Abstriche dringender Projekte den Haushalt auszugleichen. Dennoch werden aus laufenden Mitteln verschiedene Vorhaben durchgeführt, welche erhebliche Mittel in Anspruch nehmen werden. So ist die Herrichtung der Neudorfstraße mit einer völlig neuen Teerdecke bereits geschehen, ein Teilstück der Hauptstraße wurde mit einem neuartigen Asphalt versehen, zu welchem die Gemeinde auch einen Teilbetrag beisteuern muß. Die Friedrichstraße wird neu überbaut werden. Die Gräben und Wasserläufe der Gemarkung werden mit großen Aufwendungen gereinigt, wobei ein Teilstück des Malscher Landgrabens eine Schlenbefestigung erhalten wird. Der Ortsbach wird bei der Gemeindegewässerregulierung, das die Vorarbeit für die Erstellung einer neuen Brückenwaage darstellt. Für den Umbau des Hauses Koch in der Waldstraße wurde eine Rücklage gebildet, so daß mit dem im nächsten Haushaltsjahr bereitgestellten Mitteln dieses Projekt verwirklicht werden kann. Die Beschaffung eines neuen Löschgruppenfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr wird schon in aller nächster Zeit erfolgen. Im Feldbereinigungsgebiet fallen etwa 100 ha Gelände an, welches mit Wald angelegt werden soll. Der Ankauf und die Aufforstung dieses Geländes wird durch den Wald finanziert werden. Zur Erschließung des Bauzweckes im Gewann 'Brühbrück' wurden die Mittel bereitgestellt.

Der außerordentliche Haushaltsplan sieht vorerst den Bau von weiteren Zweifamilienhäusern vor. In einem später noch aufzustellenden Nachtragshaushaltsplan soll der Bau dieser Häuser bis auf acht Stück erhöht werden. Ebenso ist in diesem Nachtragsplan die Erweiterung des Schulhofes der Volksschule geplant. Hierbei soll durch Kauf und Tausch ein Hausgrundstück erworben werden, das dann abgerissen wird und als Mädchenschulhof Verwendung finden soll.

Die Steuersätze wurden für die Grundsteuer A (landwirtschaftliche Grundstücke auf 100 v. H., für Grundstücke B auf 205 v. H., die Gewerbesteuer auf 275 v. H. und die Zweitstellensteuer auf 357,7 v. H. festgelegt. Kassenkredite dürfen bis zu einem Betrag von 20 000 DM aufgenommen werden. Am Schluß der Beratung dankten die Vorsitzenden der einzelnen Fraktionen dem Bürgermeister und der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Reichenbach

Reichenbach. Am Sonntag, 28. Juli, machte der Kirchenchor einen Ausflug mit zwei Omnibussen nach Otigheim zu den 'Wilhelm Tell'-Festspielen. Es sollte die äußere Anerkennung sein für den unermüdeten und selbstlosen Einsatz während des Jahres. Die Feuerwehr beteiligte sich an dem 100-jährigen Jubiläum der Durlacher Feuerwehr. Nachdem schon am Abend vorher eine Abordnung am Festbankett teilgenommen hatte,

Gewinne ohne Risiko! 5 Jahre lang Gewinne durch Prämien-Schatzweisungen der Bundesrepublik. Kein Verlust, da Einsatz zurück. Kaufpreis DM 10.-, Erhältlich bei allen Kreditinstituten und Postämtern. Erste Ziehung 1. September

musste zum Festzug ein großer Omnibus eingesetzt werden. — Der Männergesangsverein stattet seinem Bruderverein Schöllbronn zu dessen Sommerfest einen Gegenbesuch ab. — Der Verkehrsverein hielt am Sonntag erstmals nach dem Kriege sein Gartenfest ab. Den musikalischen Teil bestritt der Musikverein „Lyra“. Der Reingewinn kommt der Dorfgemeinschaft zugute. (ri)

Völkersbad meldet

„Des Menschen Leben ist wie Gras...“
Völkersbad. Am letzten Mittwochmittag 14 Uhr wurde die hier gebürtige Ordensschwester Eustasia, geb. Rosa Mauderer, auf dem Friedhof in Bühl zur letzten Ruhe bestattet. Sie nahm trotz ihrer beruflichen, räumlichen Trennung an den Geschicken der Gemeinde stets regen Anteil. Ihr Lebensweg war dornenvoll. Selbst schon krank, pflegte sie in vielen schlaflosen Nächten ihre schwer erkrankte Mutter, der sie nun nach zwei Jahren ins Grab folgte. Wie sehr die Verstorbene auch hier geschätzt war, zeigt die Anteilnahme der vielen Trauergäste von hier, Schöllbronn und Malsch. Wir aber, die wir sie kannten, ihr Leiden und Opfern, wir, die wir zur gewohnten Arbeitstätte zurückgekehrt sind, fühlen uns mit der Verstorbenen im Gebet und hl. Opfer verbunden; ihr Leben, Leiden und Sterben ist uns allen hl. Verpflichtung, z.

Kritik am Kündigungsschutzgesetz
Die Handwerker wehren sich — Mahnungen an die Regierung

Der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Richard Uhlemeyer, bezeichnete in Stuttgart das vom Bundestag verabschiedete Kündigungsschutzgesetz als gefährlich und unsinnig. Dieses Gesetz habe zu Massenentlassungen geführt, weil die Betriebe bemüht seien, die weniger Tüchtigen zu entfernen, ehe das Gesetz in Kraft tritt. Uhlemeyer kritisierte insbesondere, daß auch Handwerksbetriebe mit fünf Angestellten vom dem Gesetz erfaßt werden. Um nicht unter das Kündigungsschutzgesetz zu fallen, hätten die Betriebe ein Interesse, die Zahl ihrer Angestellten niedrig zu halten. Dadurch werde das Überstundenwesen gefördert. Uhlemeyer betonte, daß es für das Handwerk eines derartigen Gesetzes nicht bedürftig hätte, da kein Handwerker daran interessiert sei, eine wertvolle Arbeitskraft zu entfernen. Uhlemeyer bemängelte ferner das „geringe Verständnis der Parlamente für die Belange des Handwerks“. Für die Förderung des Handwerks, das der Industrie jährlich Hunderttausende ausgebildeter Facharbeiter zuführe, seien vom Bund im vorigen Jahr nur 300.000 DM ausgegeben worden, für die Förderung der Landwirtschaft jedoch 3 Milliarden DM. Das Handwerk, das seine Fachschulen selbst unterhalten müsse, habe aber für seine berufspädagogische Arbeit daselbe Anrecht auf Staatsunterstützung wie beispielsweise die Universitäten. Ebensowenig werde das Handwerk als die tragende wirtschaftliche und soziale Schicht bei der Vergabung von verbilligten Krediten berücksichtigt.

Uhlemeyer sprach auf der Jahrestagung des Zentralverbandes des deutschen Wagen- und Karoseriehandwerks, die sich vor allem mit den Problemen des im Verband organisierten Stellmacherhandwerks befaßte. — Fachvorträge und Ausstellungen belehrten die Stellmacher, daß sie mit der technischen Entwicklung Schritt halten und sich neben der Holzverarbeitung auch der Verarbeitung von Blech und Leichtmetall zuwenden müßten.

Verbesprechungen über Ost-West-Handel
 Das Sekretariat der UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) hat bekanntgegeben, daß die Verbesprechungen für eine eventuelle Konferenz über die Normalisierung des Ost-West-Handels am 20. August in Genf beginnen sollen. Im Vordergrund der Besprechungen steht die Lieferung von Getreide aus Osteuropa. An ihnen nehmen Vertreter von Dänemark, Frankreich, Ungarn, Polen, der Sowjetunion und Großbritannien teil.

Großartigste Familienfeier im Landabläuferfest

29.000 Zuschauer in Offenburg — Glänzende Darbietungen — 16 Ettlinger Sieger

Erstmals nach dem Kriege wurde in Offenburg wieder ein gesamtbadisches Landabläuferfest veranstaltet. Seine besondere Bedeutung wurde durch die Anwesenheit des Vorsitzenden des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Dr. Kolb (Frankfurt), unterstrichen. Im Rahmen einer Kundgebung mit Totenehrung sprachen außer Dr. Kolb auch Staatspräsident Wohleb und Landesbezirkspräsident Dr. Unser (Karlsruhe). Die Größe der badischen Turner an die festgebende Stadt Offenburg überbrachte der Vorsitzende des TB Baden, Rudolf Groth (Karlsruhe).

Am Sonntagmittag bewegte sich ein Festzug durch die geschmückten Straßen zum Stadion. Über 29.000 Zuschauer wohnten den Wettkämpfen bei; besonderer Beifall fand ein Tanzfestspiel „Jubiläum“, bei dem über 200 Fahnenmacher aufmarschierten.

Bei der abschließenden Siegerehrung konnten folgenden Turnern der Siegerkranz verliehen werden:

Volkstümlicher Zwölfkampf Jahrgang 32 und älter: 1. und damit Turnfestsieger 1951 Otto Dill (TV Villingen) 115,55 Punkte.

Volkstümlicher Sechskampf, Oberstufe, Jahrgang 32 und älter: 1. Paul Bieser (TV 1846 Offenburg) 585 P.

Deutscher Zwölfkampf, Oberstufe: 1. Heilmut Karg (TV Rastatt) 110 P.

Volkstümlicher Vierkampf, Unterstufe: 1. Hans Müller (TV Forbach) 381 P.

Deutscher Zwölfkampf, Unterstufe: 1. Günter Crocoll (TV Karlsruh-Kniefingen) 107,10 P.

Volkstümlicher Dreikampf, Altersklasse 19 und älter: 1. Heinz Krauth (TSG Bruchsal) 322 P.

Fünfkampf, allgemeine Klasse, Frauen: 1. Friedel Ranfft (TuS Mannheim 1846) 48,15 P.

Volkstümlicher Dreikampf, 3. Altersklasse: 1. Josef Stoll (Baden-Lichtental) 330 P.

Volkstümlicher Vierkampf, Unterst., Frauen: 1. Inge Stab (TuS Mannheim 1846) 359,5 P.

Dreikampf-Gymnastik: 1. Käthe Wolf (TV Jahn Seckenheim) 28,55 P.

Geräte-Fünfkampf, Jahrgang 21 und älter: 1. Suse Steinbach (TV Mannheim-Rheinau) 48,35 P.

Gemischter Dreikampf, 4. Altersklasse, Jahrgang 91 bis 82: 1. Rudolf Kutterer (Karlsruhe TV 46) 249 P.

Fünfkampf allgemeine Klasse, Jahrgang 32 und älter: 1. Jutta Anberger (Mannheim-Seckenheim) 46,45 P.

Geräte-Achtkampf, 3. Altersklasse, 11 und älter: 1. August Guntz (TV Schwetzingen) 76,35 P.

Achtkampf allgemeine Klasse, Jahrgang 32 und älter: 1. G. Großmann (TV Weillenbach) 69,3 P.

Achtkampf allgemeine Klasse, Jahrgang 32 und älter: 1. Lore Imhoff (TV Offenburg) 73,85 P.

Dreikampf-Gymnastik, 32 u. älter, Frauen: 1. Angst (SV Haslach) 28 P.

Volkstümlicher Dreikampf, 3. Altersklasse 01 und älter: 1. Hermann Ludwig (PolSV Heidelberg) 302 P.

Geräte-Sechskampf, 4. Altersklasse 01 bis 1892: 1. Hermann Mosbacher (TB Heidelberg) 57,55 P.

Geräte-Sechskampf, Jahrgang 91 bis 82: 1. August Weber (Tsch Baden-Baden) 58 P.

Gemischter Achtkampf, 3. Altersklasse, Jahrgang 11 und älter: 1. Eugen Bach (TV 1849 Gernsbach) 72,05 P.

4 x 100-m-Staffel: 1. TV 1846 Karlsruhe 46,04 Sek.

3 x 1000-m-Staffel: 1. TV 1846 Offenburg 8:17,4 Min.

4 x 100-m-Staffel, Jugend: 1. TV 46 Mannheim 49,3 Sek., 1. TV 46 Offenburg 49,3 Sek.

Faustball: 1. TV 46 Offenburg — TV Brötzingen 37:31 Punkte.

Vom Turn- und Sportverein Ettlingen wurde im Festzug die Traditionsfahne aus der Zeit vor 1848 mitgeführt. 16 Ettlinger Turner erhielten Siegerehrungen, ferner eine Staffel. Die Einzelergebnisse veröffentlichten wir morgen. Am Sonntagabend wurden die Ettlinger Teilnehmer mit Musik und Fackelschein feierlich an der Bahn abgeholt.

BTU Etlingen - TSV Seckenheim 6:4

Der Boxsportverein Etlingen erfreute seine Anhänger am Sonntag mit einer sportlich und organisatorisch gut gelungenen Veranstaltung. Die Verpflichtung der Lauterer darf ohne weiteres als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Die TSG Kaiserslautern, durch vier Mann des großen Bruders 1. FC Kaiserslautern verstärkt, kam nach Etlingen, um die beim Vorkampf erlittene Niederlage auszumachen. Daß dies nicht gelang, darf als ein schöner Erfolg der Ettlinger bewertet werden. Man konnte hierbei eine gute Aufwärtsentwicklung der Ettlinger Boxstaffel feststellen, die in allen Gewichtsklassen überdurchschnittlich besetzt war. Der technische Leiter Karl Musler begrüßte die zahlreichen Boxsportfreunde und besonders die Lauterer, die im Vorkampf besten Boxsport boten. Er ermahnte zu objektiver Beurteilung der Kämpfe, wie auch die Ettlinger im Vorkampf ein sportliches Publikum vorfanden.

Die Vorkämpfe wurden durch den Nachwuchs der beiden Staffeln bestritten. Die Kämpfe gaben ein anschauliches Bild, daß der Ettlinger Boxsport über einen guten und

hoffnungsvollen Nachwuchs verfügt. Im ersten Seniorenkampf standen sich Tritschler (K) und Würtz (E) gegenüber. Der Lauterer als 1950er Jugendmeister der Pfalz entpuppte sich als schlagkräftiger Gegner und ließ Würtz keine Chance. Im Bantam kam Ebelter (K) gegen Ruf (E) zu einem klaren Sieg. Der Pfälzer als Kreismeister der Jahre 1949, 1950 und 1951 bewies seine Stärke in einer großen Ringerfahrung. Ruf lag wohl dauernd im Angriff, doch Ebelter suchte dauernd einen überraschenden Schlag anzubringen. Ruf löst jedoch nicht locker und setzt seinem Gegner mächtig zu und zwingt ihn in der 3. Runde zur Aufgabe. Im Leichtgewicht kam Blum (E) gegen Mollen (K), der durch dauerndes Klammern aufließ, in der 2. Runde durch einen Leberhaken zum verdienten Sieg. Im Weltgewicht holte Schrempf (E) für seine Staffel einen weiteren Sieg gegen den 1950-Pfalzmeister Vierlinger (K). Es war ein sehr schöner Kampf, lebhaft und schnell. Beide Kämpfer lieferten eine sportlich faire Partie, nur die Ausdauer von Schrempf und die Frische in der 3. Runde brachten dem sympathischen

Ettlinger den verdienten Sieg. Im Halbmittel sicherte sich der Lauterer Weing gegen Schmidt (E) bereits in der ersten Runde einen ko-Sieg durch einen überraschenden Magenhaken, der auch den stärksten Mann auf die Bretter zwingt. Im Mittelgewicht fiel auch bereits in der 1. Runde die Entscheidung, da Rink (E) nach schnellem Schlagwechsel und dauerndem Angriff die Deckung des Lauterers Berst (K) aufreist und durch einen Leberhaken den Gegner auf die Bretter schießt.

Im Halbschwer stand Emmerich (E) gegen den alten Ringfuchs Emanuel (K) auf völlig verlorenem Posten. Emanuel, schon siebenfacher Pfalzmeister und zweimal in der Süddeutschen in der Entscheidung gestanden, war wirklich ein anständiger Boxer, der den an Erfahrung mangelnden Ettlinger immer wieder Luft gab. Besichtlich, was der Ettlinger Junge einstecken kann und wie er den Kampf über die ganze Distanz durchstößt, so daß Emanuel nur zu einem wenn auch überleiterten Punktsieg kam. Im Halbwelter holte Wohlshögel (E) gegen Montigne (K) durch einen ko-Sieg die Punkte für die Ettlinger Staffel. Montigne als Pfalzmeister der Jahre 1950/51 lieferte schon im Vorkampf eine beachtliche Partie. Doch Wohlshögel verstand es, durch taktische Einstellung eine schnelle Entscheidung zu finden und durch einen Kienhaken den Gegner auf die Bretter zu legen.

Es waren schöne und auch spannende Kämpfe, die durch Kopp (Karlsruhe) als Ringrichter und Schwan (Karlsruhe) als Punktrichter bestens durchgeführt wurden. Der Ettlinger Boxsportverein hat einmal wieder bewiesen, daß er sich vor einem großen Gegner nicht fürchtet und zu einem vollen Erfolg kam. Die Kaiserlauterer waren noch lange mit den Gastgebern zusammen und nahmen eine schöne Erinnerung an Etlingen und seinem Boxsportverein mit.

Wirtschaft in Kürze

Ende Juni waren, wie das Bundesarbeitsministerium mitteilt, im Bundesgebiet 14.730.500 Personen in Arbeit. Damit hat die Zahl der Beschäftigten einen neuen Höchststand für die Zeit nach der Währungsreform erreicht. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Juni um 240.997 verringert.

Neue Einfuhrabschreibungen im Werte von mehr als 27 Millionen Dollar hat der interministerielle Einfuhrausschuß veröffentlicht. Es handelt sich dabei unter anderem um Rohöl, Baumwolle, Lederrohstoffe, Kohle und Jute.

Rheinwasserstand am 4. 8.: Konstanz 441 (-3) Breisach 278 (+6) Straßburg 326 (+10) Maxau 498 (-5) Mannheim 367 (-8) Caub 258 (-5)

Wettervorhersage

Am Montag nach Auflösung örtlichen Frühnebels zwischenseitlich aufhellend. Im Tagesverlauf wieder zunehmende Bewölkung und nachfolgend einzelne, teils gewittrige Schauer. Höchsttemperaturen 22 bis 26 Grad. Tiefsttemperaturen 15 Grad. Auch am Dienstag bei wechselnder Bewölkung einzelne Schauerniederschläge. H₀ Temperaturen 18 bis 24 Grad, mäßige Winde, erst aus Süd, später aus Südwest. Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometertstand: (heute früh 8 Uhr) +18°

Wasserwärme

der Badanstalt Etlingen vorm 10 Uhr +18°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heilmatszeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Etlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

ZU VERKAUFEN
Preiselbeeren
 frisch vom Wald, in Körben zu 18 Pfd. DM 10.90 einschl. Korb, Expres-Nachn., franko Ihrer Station. W. Weiss, Waldfruchtwevers, Nabburg 24/Opf.

ZUMIETEN GESUCHT
 Laden oder Lagerraum in Etlingen zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 2526 an die EZ.

Schnell gebräunt ohne Sonne
 Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weiße Bitaliscreme
 ist Hautkremcreme und Bräunungscreme zugleich. Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch witterfest.
 Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.
 Hauptverkaufsstelle:
Dr. Chemnitz
 Etlingen Leopoldstraße

Am Samstag abend verstarb unser lieber Vater
Adolf Link
 im Alter von 88 Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Etlingen, Zwingerstraße 7, 4. August 1951

STADT.BEKANNTMACHUNGEN
 Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung
 am Mittwoch, den 8. August 1951, 17.00 Uhr, im großen Rathaussaal, in der über den Haushaltsplan 1951 zu beraten und über die Haushaltsgesetzgebung der Stadt Etlingen für 1951 zu beschließen ist, wird die Bevölkerung höflich eingeladen.
 Etlingen, 27. Juli 1951 Der Bürgermeister

Omnibusfahrt nach Wildbad
 am Mittwoch, den 8. August 1951
 Hinfahrt über: Herrenalb — Gernsbach — Obertsrot Reidental — Kaltenbrunn — Hochmoorgebiet (950 m ü. d. M.) — Spollenlaus — Wildbad
 Rückfahrt über: Calmbach — Höfen — Döbel — Herrenalb. Fahrpreis 4.50 DM.
 Abfahrt um 12.45 Uhr am Bahnhof Etlingen Stadt

Omnibusfahrt zum Feldberg
 am Freitag, den 10. August 1951
 Hinfahrt über: Herrenalb — Gernsbach — Freudenstadt — Alpirsbach — Schramberg — Triberg — Titisee Neustadt.
 Rückfahrt über: Höllental — Freiburg i. Br. — Offenburg — Baden-Baden. Fahrpreis 11.50 DM.
 Abfahrt um 5.15 Uhr am Bahnhof Etlingen Stadt
 Anmeldung: Bahnverwaltung der Albtalbahn, Tel. Etlig. 9

... sich sicher fühlen durch C.D.6
 die bewährte CREAM DEODORANT. CD6 verhilft den lästigen Geruch des Achselbereiches, ohne die natürliche Transpiration zu verhindern. CD6 wirkt 24 Stunden, schon die Haut schützt die Kleidung vor Malfärbung durch Schweißwirkung.
C.D.6 TOPF DM 1.50
 Sicher zu haben bei **Badenia-Drogerie Etlingen**

gegen Kopfschmerz: **PETRIN**
BEKANNTMACHUNGEN

Bausperre im Gewann „Am Schinderweg“
 Die Stadt Etlingen beabsichtigt, über ein Teilgebiet des Gewanns „Am Schinderweg“ zwischen Albtalbahn, Schleinkofer-, Goethe-, Rastatterstraße einen abgeänderten Bebauungsplan aufzustellen.
 Der Gemeinderat in Etlingen hat der Verhängung einer Bausperre für das betreffende Gebiet bis zur endgültigen Genehmigung des Bebauungsplanes zugestimmt.
 Auf Grund des § 6 des Ortsstraßengesetzes und § 12 des Aufbaugesetzes vom 18. 8. 1948 wird über das oben bezeichnete Gebiet die
 Sperre auf 1 Jahr
 verhängt. In das betreffende Gebiet fallen die Grundstücke Lgb. Nr. 857, 799d, 801, 802/1, 802, 803/1, 804, 805, 806, 808, 810/1, 811/3, 811/1, 815, 816, 816/1, 786, 816/2, 785, 826, 827a, 832/1, 784.
 Die Bausperre hat die Wirkung, daß bis zur endgültigen Feststellung des Bebauungsplanes, längstens 1 Jahr nach Inkrafttreten der Bausperre, Neubauten sowie Um- und Ausbau bestehender Gebäude nicht genehmigt werden. Hiervon kann eine Ausnahmebewilligung bei solchen Bauten erteilt werden, die mit dem festzustellenden Bebauungsplan nicht in Widerspruch stehen.
 Die Bausperre wird mit der Bekanntmachung wirksam und tritt außer Kraft, sobald das Verfahren endgültig erledigt ist, spätestens jed. nach 1 Jahr erfolgter Bekanntgabe. Der Landrat

Heute abend
Jäger-Verfammling
 im
 „Grünen Hof.“

Mietzinsbuch
 Preis 40 Pfennig mit Einheits-Mietvertrag wieder vorrätig
 Buchdruckerei A. Graf
 Etlingen - Schöllbr. Str. 5

Eine gute Illustrierte gehört in jedes Haus
 Buchdruckerei A. Graf
 Etlingen, Schöllbronner Str. 5

Der Kenner lobt, der Zweifler probt:
BADENIA-PUTZOEL
 das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewaschene Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.
Badenia-Drogerie
 Rudolf Chemnitz, Telef. 290

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

Spannende Spiele zum Saisonauftakt

Interessante Begegnungen der Oberliga- und Amateur-Mannschaften

In allen Teilen der Bundesrepublik wurde zwar nicht um Punkte, aber um Sieg und Tore gekämpft. Überall sahen die Fußballfreunde zum Saisonauftakt spannende Spiele, bei denen es viele Überraschungen gab.

VfB Stuttgart schlug auch Preußen Münster
Während der Deutsche Vizemeister 1951, Preußen Münster, mit kompletter Elf antreten konnte, hatte der VfB auf seinen Linksaßen Baruffa verzichten müssen. Vor 15.000 Zuschauern im Stuttgarter Neckarstadion sah es nach einem sicheren Sieg für Münster aus, als in der 20. Minute Gerritz das 1:0 und fünf Minuten später Radchuba das 2:0 für die Preußen herbeigeschossen. Ein Kopfballtor von Schlienz in der 24. Minute verringerte jedoch den Abstand und als wenig später Baitinger, der als Mittelstürmer eingesetzt war, den 2:2-Ausgleich folgte, tobten die Zuschauer. Aber immer wieder rollte der 100.000-Mark-Sturm (Radchuba, Lamers, Schulz, Pfeiffer, Gerritz) die Verteidigung auf, doch Torwart Bögelein war mit seinen Vordemännern Reiter und Steimle jederzeit Herr der Lage. 50 Minuten dauerte es, ehe der VfB durch Blessung zum 2:2-Führungstreffer kam. Der VfB Stuttgart drückte und dem jungen Krieger glückte in der 84. Minute das 4:2, ehe dann Baitinger vier Minuten vor Schluss das 5:2 für die Stuttgarter sicherstellte.

Stuttgarter Kickers recht mäßig
In Koblenz spielten die Stuttgarter Kickers gegen TuS Neundorf 4:4 unentschieden. Den Torerfolg eröffnete in der 2. Minute Miltz, in der 18. Min. erzielte Jackstell den Ausgleich und eine Minute nach dem Seitenwechsel gingen die Gäste durch Dreher mit 2:1 in Führung. Ahibach gleich in der 67. Minute aus, jedoch konnte Stuttgart in der 83. Minute durch Kronenbitter erneut die Führung an sich reißen. Fast im Gegenzug gleich Unkelbach (85. Minute) aus. In der 88. Minute ging TuS Neundorf durch Gutendorf mit 4:3 in Führung und fast mit dem Schlußpfiff erzielte Dreher durch Kopfball den Ausgleich.

Gegen Eintracht Kreuznach gingen die Kickers 3:4 ein. In der 12. Minute gingen die Stuttgarter durch Schumacher in Führung, 5 Minuten später gleich Dreier aus und in der 31. Minute schoß Becker den zweiten 1:1-Treffer für die Gastgeber. Nach dem Seitenwechsel schüßte in der 64. Minute Becker auf 3:1, doch konnten die Stuttgarter durch einen verwandelten Handelfmeter durch Jackstell auf 3:2 verkürzen. Dreier stellte in der 76. Minute die alte Trefferparade wieder her und 4 Minuten vor Abpfiff markierte Gromer das dritte Tor für die Süddeutschen.

Schöne Leistung der badischen Vereine
Im Spiel gegen Abolten Kiel wartete der VfB Mühlburg mit einer ansprechenden Gesamtleistung auf und distanzierte den Nordröhren mit 3:1. In der ersten Viertelstunde überraschten die Kieler durch ein überlegtes Stoppballspiel. Vor allem zeichnete sich der technisch verzierte Halbrechte Strobel durch kluges Aufbau- und Abspiel aus.

In einem abwechslungsreichen Spiel hielt der ASV Durlach auf eigenem Platz den VfL Neckarau mit 4:2 nieder.

Singen spielte zweimal gut
Der VfL Konstanz, der jetzt in der 1. Amateurliga spielt, nahm seine Spielertüchtigkeit für die neue Saison wieder auf, wozu er als Gast und zur Eröffnung des neuen Spielplatzes den Zweitligisten FC Singen 94 verpflichtet hatte. Das Spiel zeigte kaum mehr als Sommerfußball. Singen siegte 2:3. Gegen Borussia Dortmund erzielte die neuformierte Singener Elf ein beachtliches 1:1.

Vizemeister KfV überzeigte
Der deutsche Amateur-Vizemeister KfV besiegte in Aalen den neuen Zweit-Divisionär VfR mit 3:2 Toren.

Freundschaftsspiele in Zahlen
Hamburger SV - FC Burnley 2:1, Bayer Leverkusen - Schalke 94 1:1; Schwarz-Weiß Essen gegen 1. FC Nürnberg 4:1; 1. FC Köln - FC Antwerpen 1:1; Hertha BSC Berlin - Hannover 96 1:4; SpVgg Fürth - Heisinger 1:1 (abgebrochen); Rapid Köln

Der erste Deutsche auf dem 7. Platz

De Santi Sieger der Deutschland-Radrundfahrt

Die in 14 Etappen über 3190 km führende Deutschland-Radrundfahrt wurde von dem 28-jährigen Italiener Guido de Santi in einer Gesamtfahrt von 52:18,15 Std. gewonnen. Bester Deutscher wurde Matthias Pfannemüller (Nürnberg) 53:38,27, 7. Marcel Hendrickx (Belgien) 53:41,00, 8. Hubert Schwarzenberg (Aachen) 53:45,12, 10. Serrino Corrieri (Italien) 53:48,23 Stunden.

Der Italiener wurde von Etappe zu Etappe besser, kam bereits auf der 3. Etappe auf den 2. Platz und verbesserte seine Position auf der 4. und 5. Etappe. Den 2. Platz in der Gesamtwertung eroberte er auf der Schwarzwaldetappe. Entscheidend für ihn wurde das Zeitfahren am Obersalzberg, wo er den belgischen Spitzenreiter Impansis sicher distanzierte und das Weiße Trikot übernahm. Er konnte es trotz der heftigen Angriffe des Schweizer Fritz Schär bis zum Ziel in Hannover verteidigen. Seine Klasse bewies er nochmals auf der vorletzten Etappe, als er trotz eines Sturzes nur 10 Sekunden hinter Schär den zweiten Platz belegte.

Von den 54 zur Deutschland-Radrundfahrt gestarteten Fahrern erreichten nur 33 das Ziel in Hannover. Als bester Deutscher erwies sich wie im vergangenen Jahr der Nürnberger Matthias Pfannemüller. Während er damals den zweiten Platz belegte, reichte es in diesem Jahr nur für den siebten Rang. Mit ihm konnte sich Hubert Schwarzenberg (Aachen) unter den ersten zehn platzieren.

Hörmann siegte auf der letzten Etappe
Die 14. und letzte Etappe brachte nach hartem Kampf des Vortages keinerlei Änderungen. Etappensieger auf der 293 km langen Teilstrecke zwischen Göttingen und Hannover wurde der Münchener Ludwig Hörmann in 6:12,30 Std., hinter dem das gesamte übrige Feld im Spurt eintraf. Foch hatte dabei der Belgier de Corte, der im Spurt schon klar führte, aber 40 m vor dem Ziel durch einen Reifenschaden stürzte.

Etappenergebnis: 1. Hörmann (München) 6:12,30 Std., 2. Schütz (Schweiz), 3. Theissen (Hildesheim), 4. Hendrickx (Belgien), 5. Holtböfer (Bielefeld), 6. Stubbe (Ansbach), 7. Corrieri (Italien), 8. Weimer (Stuttgart), 9. Peeters (Belgien), 10. Smits (Holland).
Gesamtklassament: 1. de Santi (Italien) 52:18,15 Std., 2. Fritz Schär (Schweiz) 52:19,18

gegen Preußen Delbrück 1:1; SSV Wuppertal gegen Schalke 94 2:4; Rheider SV - Borussia Mönchengladbach 2:2; VfL Benrath - RW Essen 2:3; FC Sturm - Hamburg 7:3; RW Oberhausen gegen Erkenschwick 1:1; Mainz 05 - Bayer Leverkusen 1:2; Alem. Aachen - AA Gent 2:3; Marazion Remscheid - Admira Wien 3:1; Bonner FV - SpVgg Fürth 1:1; Eintracht Braunschweig - FSV Frankfurt 4:2; Bremen 1890 - Weeder Bremen 4:3; Bremer SV - FC Burnley 4:3; Spfr. Katernberg - VfL Osnabrück 2:1; 1. FC Kaiserslautern - Preußen Münster 1:1; TB Berlin - 1. FC Köln 2:1; Löwenburger SK - Alemannia 99 Berlin 5:1; Kickers Offenbach - Borussia Dortmund 2:2; Ph. Ludwighafen gegen Eintr. Frankfurt 4:1; RW Frankfurt - Eintr. Frankfurt 2:3; Singen - Borussia Dortmund 1:1;

Jahn Regensburg - Heisinger 2:1; Tasmania Berlin - Berliner SV 92 1:3; Darmstadt 98 - FK Pirmasens 2:1; Alemannia Aachen - Rhensia Würzelen 2:1; RW Lärach - Nordstern Basel 2:3; Moldaicher SV - Union Hamburg 1:1; SV Weßlagen FC Basel 1:1; Dinslaken SV - Duisburg 1:1; Dynamo Bückingen - Borussia SC 1:1; in Berlin: Dynamo Mookau - DDM-Auswahl 1:1; Eintracht Bad Kreuznach - Stuttgarter Kickers 4:3; SC 01 Bad Neuenahr - Preußen Delbrück 4:4; VfL Lützel - FV Engers 4:1; Hassia Bingen - Amicitia Viernheim 2:3; FV Tuttingen 98 - VfB Schweningen 1:1; SpVgg Schramberg - SpVgg Trostingen 4:1; FV Rotweil - FV Ebingen 1:1; VfL Heilsheim - Hornes SC (Dänemark) 1:2; SV 1812 Mainz - SpVgg Weisbaden 1:1.

Walter Zeller beach Meiers Bergrekord

Baltisberger am Schauinsland schwer gestürzt

Der Internationale Berg-Rekord am Schauinsland bei Freiburg wurde vor 18.000 Zuschauern großartigsten sportlichen Erfolgs. Die hervorragende Besetzung hatte zur Folge, daß zahlreiche neue Klassenrekorde aufgestellt wurden und der absolute Streckenrekord Schorsch Meiers aus dem Jahre 1949 unterboten wurde. Walter Zeller (Hannover) stellte mit seiner Halbliter-BMW mit 7:45,74 Min. = 92,7 Sek. einen für unwahrscheinlich gehaltenen Rekord auf.

Neben dem Ehrenpreis durfte er auch die Geldprämie in Höhe von 3000 DM kassieren. Meier war 15 Sekunden langsamer als sein Rivale. Neben den drei ersten Plätzen in der Halbliterklasse stellte BMW auch die Sieger in den beiden Seitenwagenrennen durch Kraushofer (500 ccm) und die Amberger Hillebrandt-Barth, wobei Hillebrandt neuen Rekord für Seitenwagen fuhr. Der Freiburger Fritz Kläger, der natürlich seine „Hausstrecke“ bestens kennt, feierte einen Doppelsieg, indem er sich das Rennen der 200er- und der 300er-Klasse holte. Die Siegerliste der Motorräder ergänzte bei den Kleinen H. P. Müller auf DKW.

Der einzige bedauerliche Unfall betraf den draufgängerischen Hans Baltisberger (Reutlingen), der nach seinem 2. Platz in der 350er-Klasse beim Rennen der Halbliter-Maschinen kurz hinter der Diesendobelkur aus der Bahn getragen wurde und mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die absolut schnellste Zeit aller Wagenfahrer erzielte in der Klasse der „Formelfreien“ der Engländer Ken Wharton auf ERA mit 8:05,31, wobei er hinter den beiden BMW-Motorradfahrern die drittbeste Zeit erzielte. In der Formel-1-Klasse triumphierte der Schweizer Rudolf Fischer auf einem 1,5-Liter Ferrari. Das große Duell der Formel II zwischen Hans Stock und dem Schwarzwälder Paul Pletsch wurde eindeutig von Pletsch gewonnen, da Stock nicht, wie im Training, unter die 8-Minuten-Grenze kam, sondern von Pletsch eindeutig geschlagen wurde.

Die Sieger des Bergpreises

Bis 125 ccm: 1. H. P. Müller-Ingoistadt, DKW, 9:18,87 Min. = 71,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hofmann-Frankfurt, DKW, 9:38,17 Min. = 72,3 km l. d. Std.
Bis 250 ccm: 1. Kläger-Freiburg, NSU, 9:38,71 Min. = 82,8 km l. d. Std., 2. H. P. Müller-Ingoistadt, DKW 9:57,39 Min. = 83,3 km l. d. Std.
Bis 350 ccm: 1. Kläger-Freiburg, AJS, 8:37,49 Min. = 85,1 km l. d. Std., 2. Baltisberger-Beitzingen, AJS, 1:27,32 Min. = 85,1 km l. d. Std.
Bis 500 ccm: 1. Walter Zeller-Hannover, BMW, 7:45,74 Min. = 92,7 km l. d. Std. (neuer absoluter Bergrekord), 2. Georg Meier-München, BMW, 8:00,28 Min. = 90,9 km l. d. Std.
SW bis 500 ccm: 1. Kraushofer, München, BMW, 8:28,12 Min. = 85,2 km l. d. Std., 2. Kueberberger-Struß, Nürnberg, BMW, 8:32,82 Min. = 84,9 km l. d. Std., 3. Schmid-Köle, Sindelfingen, NSU, 10:00,78 Min. = 72,8 km l. d. Std.
SW bis 100 ccm: 1. Hillebrandt-Barth, Amberg, BMW, 8:37,33 Min. = 84,4 km l. d. Std. (neuer absoluter Seitenwagenrekord), 2. Haldeemann-Alb-berg, Schweiz, Norton, 8:11,79 Min. = 78,1 km l. d. Std.

Die Sieger des Bergpreises

Bis 125 ccm: 1. H. P. Müller-Ingoistadt, DKW, 9:18,87 Min. = 71,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hofmann-Frankfurt, DKW, 9:38,17 Min. = 72,3 km l. d. Std.
Bis 250 ccm: 1. Kläger-Freiburg, NSU, 9:38,71 Min. = 82,8 km l. d. Std., 2. H. P. Müller-Ingoistadt, DKW 9:57,39 Min. = 83,3 km l. d. Std.
Bis 350 ccm: 1. Kläger-Freiburg, AJS, 8:37,49 Min. = 85,1 km l. d. Std., 2. Baltisberger-Beitzingen, AJS, 1:27,32 Min. = 85,1 km l. d. Std.
Bis 500 ccm: 1. Walter Zeller-Hannover, BMW, 7:45,74 Min. = 92,7 km l. d. Std. (neuer absoluter Bergrekord), 2. Georg Meier-München, BMW, 8:00,28 Min. = 90,9 km l. d. Std.
SW bis 500 ccm: 1. Kraushofer, München, BMW, 8:28,12 Min. = 85,2 km l. d. Std., 2. Kueberberger-Struß, Nürnberg, BMW, 8:32,82 Min. = 84,9 km l. d. Std., 3. Schmid-Köle, Sindelfingen, NSU, 10:00,78 Min. = 72,8 km l. d. Std.
SW bis 100 ccm: 1. Hillebrandt-Barth, Amberg, BMW, 8:37,33 Min. = 84,4 km l. d. Std. (neuer absoluter Seitenwagenrekord), 2. Haldeemann-Alb-berg, Schweiz, Norton, 8:11,79 Min. = 78,1 km l. d. Std.

Die Sieger des Bergpreises

Bis 125 ccm: 1. H. P. Müller-Ingoistadt, DKW, 9:18,87 Min. = 71,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hofmann-Frankfurt, DKW, 9:38,17 Min. = 72,3 km l. d. Std.
Bis 250 ccm: 1. Kläger-Freiburg, NSU, 9:38,71 Min. = 82,8 km l. d. Std., 2. H. P. Müller-Ingoistadt, DKW 9:57,39 Min. = 83,3 km l. d. Std.
Bis 350 ccm: 1. Kläger-Freiburg, AJS, 8:37,49 Min. = 85,1 km l. d. Std., 2. Baltisberger-Beitzingen, AJS, 1:27,32 Min. = 85,1 km l. d. Std.
Bis 500 ccm: 1. Walter Zeller-Hannover, BMW, 7:45,74 Min. = 92,7 km l. d. Std. (neuer absoluter Bergrekord), 2. Georg Meier-München, BMW, 8:00,28 Min. = 90,9 km l. d. Std.
SW bis 500 ccm: 1. Kraushofer, München, BMW, 8:28,12 Min. = 85,2 km l. d. Std., 2. Kueberberger-Struß, Nürnberg, BMW, 8:32,82 Min. = 84,9 km l. d. Std., 3. Schmid-Köle, Sindelfingen, NSU, 10:00,78 Min. = 72,8 km l. d. Std.
SW bis 100 ccm: 1. Hillebrandt-Barth, Amberg, BMW, 8:37,33 Min. = 84,4 km l. d. Std. (neuer absoluter Seitenwagenrekord), 2. Haldeemann-Alb-berg, Schweiz, Norton, 8:11,79 Min. = 78,1 km l. d. Std.

Die Sieger des Bergpreises

Die zweite Garnitur der deutschen Leichtathleten, die in Trieger-Luxemburg Vertretung zum Gegner hatte, war dieser klar überlegen und siegte hoch mit 112:44 Punkten. In 13 der 15 Wettbewerbe gab es deutsche Doppelsiege. Nur über 400 m konnte sich der Luxemburger Raquin in neuer luxemburgischer Rekordzeit von 48,7 hinter dem Koblenzer Huppertz (48,6) auf den zweiten Rang platzieren, während über 3000 m Frieden, ebenfalls in luxemburgischer Rekordzeit, hinter Schlegel in 8:30 Minuten den zweiten Platz belegte. Den 1000 m Zuschauerschluss das Herz höher, als bei der 4x100-m-Staffel Fischer den Stab fallen ließ, wieder aufhob und die 30 m Rückstand gegenüber dem luxemburgischen Läufer wieder aufholte. Ein überragender Endspurt von Wittekind sicherte dann noch den knappen Vorsprung. Den dritten luxemburgischen Rekord gab es in der 4x400-m-Staffel, wo die Vertretung des großherzoglichen Landes hinter Deutschland mit 3:28,8 den zweiten Platz belegte. Der Hürdenläufer Zepernick (Osnabrück) war es, der über 118-m-Hürden mit 14,9 die Leistungen der Deutschen Meisterschaft unterboten konnte.

Die Sieger des Bergpreises

Frishauf-Handballer in guter Form
Aus Anlaß des Sommerfestes des süddeutschen Handballmeisters Frishauf Göppingen trat die Meisterschaft gegen die Turngemeinde Geislingen zu einem Freundschaftsspiel an. Sie gewann mit 21:9 (7:2), obwohl die Göppinger mit fünf Ersatzspielern antraten. B. Kempa war in großer Form. Von ihm profitierten seine Nebenleute am meisten. Er war mit 8 Toren der erfolgreichste Schütze.
Im Norden konkretisierte Polizei Hamburg eine Rheinlandelf 27:3 nieder.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Ulmen-Düsseldorf, Veritas, 8:18,87 Min. = 84,8 km l. d. Std., 2. Nied-Nürnberg, Veritas, 8:24,89 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel III: 1. Max-England, Klief, 8:18,39 Min. = 84,5 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Wharton-England, Cooper, 8:18,87 Min. = 81,3 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel II: 1. Paul Pletsch-Neustadt, Veritas, 8:28,15 Min. = 83,3 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Hans Stück-Grainau, AFM, 8:12,13 Min. = 87,8 km l. d. Std.
Rennwagen, Formel I: 1. Fischer-Schweiz, Ferrari, 8:07,15 Min. = 87,7 km l. d. Std. (neuer Klassenrekord), 2. Branca-Schweiz, Maserati, 8:28,22 Min. = 84,4 km l. d. Std.
Rennwagen, Formelfrei: 1. Wharton-England, ERA, 8:05,31 Min. = 81,1 km l. d. Std., 2. Döwtyler-Schweiz, Alfa Romeo, 8:28,22 Min. = 81,3 km l. d. Std.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Kathreiner-Lochbach, Veritas, 8:18,87 Min. = 79,1 km l. d. Std., 2. Sauter-Schweiz, Sauter, Spezial, 8:13,30 Min. = 77,7 km l. d. Std.
Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Glöckler-Frankfurt, Porsche, 8:28,17 Min. = 81,7 km l. d. Std., 2. Debarry-München, Simka-Gordini, 8:38,82 Min. = 79,3 km l. d. Std.
Sportwagen bis 2000 c

Umschau in Karlsruhe

Die Wiederaufbauleistungen von Karlsruhe
 Karlsruhe (Id). Der Zerstörungsgrad der ehemaligen badischen Landeshauptstadt Karlsruhe, der ursprünglich bei 38 Prozent gelegen hat, ist nach Angaben von Oberbürgermeister Töpfer auf Grund der Aufbauleistungen auf etwa 29 Prozent zurückgegangen. Das Jahr 1951 könne auf Grund der politischen Spannungen in der Welt nicht ein gleich hohes Maß an Wiederaufbauleistungen bringen.

20 DM Erntegeld in Südwestdeutschland
 Karlsruhe (Id). Der Stuttgarter Schiedsspruch, nach dem vollbeschäftigte Landarbeiter in Südwestdeutschland für die beiden Erntemonate ein Erntegeld von 20 DM monatlich und Frauen 80 Prozent dieses Betrags erhalten sollen, wurde von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden angenommen. Die Lohnverhandlungen sollen am 1. Oktober wieder aufgenommen werden.

Karlsruher Welt-Umsieger vermisst
 Karlsruhe (Sch). Das Karlsruher Ehepaar Bruno und Margit Paul hatte sich im Jahre 1949 eine Segeljacht gekauft, um damit eine Weltreise anzutreten. Nach einer jetzt eingegangenen Meldung sind die beiden, die zuletzt mit ihrem Segelboot auf dem Wege von Kuba nach Florida unterwegs waren, seit vier Tagen in Miami überfällig. Es besteht jedoch noch die Möglichkeit, daß die Segeljacht einen kleineren Hafen angelaufen hat, aus dem noch keine Nachricht vorliegt. Die beiden Segelfahrer waren schon kurz vorher von einem amerikanischen Zerstörer hilflos auf hoher See angetroffen worden. Sie wurden in einen Hafen von Kuba eingeschleppt. Nach Wiederinstandsetzung der Jacht war das Paar von hier aus wieder aufgebrochen.

Karlsruhe. Im Laufe der Monate August und September führt das Evang. Jugendwerk Baden für 400 Jugendliche Reisen nach Frankreich, Holland, Italien, Österreich und der Schweiz durch. Die Fahrten erfolgen in Gruppen von 10 bis 25 Teilnehmern. (epd)

Karlsruhe. In der Nähe der Maxauer Rheinbrücke sprang ein bisher unbekannter, etwa 60 Jahre alter Mann in den Rhein. Wegen der starken Strömung blieben mehrstündige Suchaktionen ergebnislos. (Sch)

Aus der badischen Heimat

Dichterpriester Otto Frommel beigesetzt
 Heidelberg (epd). Mit dem Tode von Kirchenrat Professor D. Dr. Otto Frommel sank am 31. Juli ein Stück Geistes- und Kulturgeschichte ins Grab, verkörpert in einer der heute so selten gewordenen Persönlichkeiten, die in einem reinen, geläuterten Menschentum die Synthese zwischen Natur und Geist, gläubiger Bindung und künstlerischer Freiheit gefunden haben. Die ganze Spannweite seines Geistes kam symbolisch in der großen Trauergemeinde zum Ausdruck, die sich in Heidelberg zum letzten Male um ihren einstigen Gemeindepfarrer, Professor, Dichter und Musikfreund versammelt hatte.

Vera Marks wurde „Miss Germany“
 Baden-Baden (UP). Zur „Miss Germany 1951“ wurde im Kurhaus Baden-Baden unter 15 Konkurrentinnen die 17 Jahre alte Schülerin und angehende Abiturientin, Vera Marks, die als Miss Bodensee 1951 teilnahm, gewählt. Von den 786 vom Publikum abgegebenen Stimmen erhielt sie 312, die 25jährige „Miss Schleswig-Holstein 1951“, die gebürtige Dresdenerin Angelika Fischer, von Beruf Fotomodell, erhielt den 2. Preis. „Miss Baden 1951“, die 19jährige Pflegerin Cécile Cronenberg aus Freiburg, erhielt den dritten Preis.

Wie die strahlende „Miss Germany 1951“ nach ihrer Wahl sagte, will sie nach dem Abiturium Journalistin werden, vorausgesetzt, „daß ich durch diese Intermezzo nicht durchs Abi durchrasselte“. Vera Marks wird Deutschland im November bei der Wahl der „Miss Europa“ in Kairo vertreten.

Formausschüsse fordern Wahlreform

Keil lehnt Kritik des Landeskommissars ab

Weinheim (fwb). Der Präsident des württemberg-badischen Landtags, Wilhelm Keil, hat in einem Brief an Landeskommissar General Gross, dessen Kritik an der vom Landtag beschlossenen Änderung des Rundfunkgesetzes „mit Bestimmtheit“ abgelehnt. In seinem Brief verwahrt sich Keil vor allem dagegen, daß der Landtag von Gross einer „arroganten Handlungsweise“ bezichtigt wurde. Eine derartige Beurteilung eines einstimmig gefaßten Landtagsbeschlusses trage nicht zur „Befestigung demokratischer Denkmäler in unserem Volke bei“. Der Landtag sei überzeugt, im öffentlichen Interesse gehandelt zu haben, wenn er den Einfluß der demokratischen Parteien in der Verwaltung des Rundfunks gegenüber den Kräften zu stärken versuche, die sich als überparteilich bezeichneten. Das Volk bedürfe der systematischen Unterrichtung über ein demokratisches Staatsleben. Es sei jedoch zu befürchten, daß der Rundfunk diese Aufgabe nicht befriedigend lösen könne, wenn „sogenannte überparteiliche Kräfte ihn entscheidend beeinflussen.“

Tagung der Form- und Ausschüsse
 Auch auf der ersten Tagung der Form- und Bürgerausschüsse Württemberg-Badens auf der Wachenburg bei Weinheim wandte sich Landtagspräsident Keil gegen die Kritik des Landeskommissars. Keil sagte, er halte die Äußerung des amerikanischen Landeskommissars für einen „lapsus linguae“.

Bundestagsabgeordneter Freudenberg bezeichnete es als eine der Aufgaben der Form- und Bürgerausschüsse, den Bürgern klarzumachen, welche Stellung sie im Staat einnehmen. Ferner sagte Freudenberg, eine wichtige politische Forderung der Gegenwart sei die Schaffung eines Wahlrechtes, das den Bürger veranlassen müsse, sich eindeutig für einen bestimmten Kandidaten zu entscheiden. Die Tagung, an der über 200 Vertreter von Form- und Bürgerausschüssen, sowie einige Abgeordnete des Bundestags und des Landtags teilnahmen, stand unter dem Motto „Bürger — Forum — Behörde“.

„Südweststaat — einmalige Chance“

DVP Württ.-Baden zur Volksabstimmung
 Stuttgart (fwb). Der erweiterte Landesvorstand und die Landtagsfraktion der DVP Württemberg-Baden haben sich in Stuttgart eingehend mit der Vorbereitung der Abstimmung zur Neuordnung der Ländergrenzen befaßt. Der Landesvorsitzende der DVP Württemberg-Badens, Dr. Hausmann, legte eingehend Rechnung über die bisherige Po-

litik der Koalition ab. Er erklärte, die Verwirklichung des Südweststaates sei für die Geschichte und für das politische Gesicht des südwestdeutschen Raumes eine einmalige Chance für eine grundlegende Neuordnung. Es dürfe nicht übersehen werden, daß es allein diese grundlegende Neuordnung ermöglichen, allen bisherigen verfassungsmäßigen Ballast abzustreifen und ein vorbildliches Bundesland von Grund auf zu schaffen. „Unser oberstes Ziel im Interesse unserer Bürger muß sein“, sagte Dr. Hausmann, „daß wir im Südwestraum einen vereinfachten Verwaltungsaufbau schaffen, der den seit 1945 angewachsenen Verwaltungsaufbau vermindert und einer gesunden Selbstverwaltung der Gemeinden den Weg ordnet.“

Der FDP-Bundestagsabg. Ernst Mayer erklärte, daß das Neugliederungsgesetz unabhängig von der Konstituierung des Bundesverfassungsgerichtshofes seine Gültigkeit habe, auch wenn gewisse Kreise der CSU und der CDU in Bonn bewußt die Konstituierung des Bundesverfassungsgerichtshofes vor den Parlamentsferien verhindert hätten.

CDU-Politiker erörtern Südweststaat

Überlingen (Id). Führende Persönlichkeiten der CDU aus Baden und Württemberg trafen sich in Überlingen. In Fortsetzung der vor wenigen Wochen stattgefundenen Konferenzen von Villingen und Säckingen wurden auf der außerordentlich stark besuchten Tagung politische Anliegen der CDU vor und nach dem Abstimmungskampf über den Südweststaat besprochen. Die Teilnehmer faßten einstimmig eine Entschließung zur bevorstehenden Volksabstimmung, die zu gegebener Zeit veröffentlicht werden soll.

Begründung zum Verfassungsstreit

Freiburg (fwb). Die Landesregierung von Südbaden hat dem Bundesverfassungsgericht mit einer ausführlichen Begründung die Anträge auf Nichtigerklärung des Blutzgesetzes und des Neugliederungsgesetzes zugeleitet. Den Anträgen wurde ferner je ein Gutachten des Bonner Professors Dr. Scheuner und des Schweizer Professors Nawasky beigelegt. Die badische Regierung hatte Ende Juni in einer vorläufigen Klageerhebung beantragt, die Abstimmung über die Neuordnung der Ländergrenzen bis zur Entscheidung im Wege einer einstweiligen Verfügung des Bundesverfassungsgerichtes auszusetzen.

Vereintes Europa - Hoffnung der Vertriebenen

Machtvolle Kundgebungen am „Tag der Heimat“ - Kater: 10 Milliarden für Lastenausgleich

Stuttgart (UP/fwb). Die Heimatvertriebenen, deren Gewicht in der deutschen Innenpolitik sich in den letzten Monaten zusehends verstärkte, formulierten am Sonntag — dem „Tag der Heimat“ — in großen Kundgebungen in verschiedenen deutschen Städten erneut ihre Forderungen.

Der Bundesvorsitzende des Heimatvertriebenenverbandes, Bundestagsabgeordneter Dr. Linus Kater, sagte in Ermündungen bei Freiburg vor rund 10 000 Zuhörern, der Zusammenschluß der Heimatvertriebenen Organisationen zum „Bund der Vertriebenen Deutschen“ (BvD) stehe unmittelbar bevor. Er werde bei der Ausarbeitung des Lastenausgleichs ein gewichtiges Wort als legitimierter Vertreter der Vertriebenen mit sprechen. In den ersten drei Jahren müßten für den Lastenausgleich 10 Milliarden DM — möglicherweise mit Hilfe des Auslands — aufgewandt werden.

Bundeswiederaufbauminister Wildermuth meinte auf der Abschlußveranstaltung der 800-Jahrfeier der Slowakendeutschen in

Stuttgart, die Hoffnung der vertriebenen Deutschen liege im werdenden Europa, das allen Völkern zur Heimat werden solle. Die alte Heimat sei zwar nicht aufzugeben, sie werde aber nicht mit dem Schwert zurückerobert. Wildermuth versicherte, daß ihm der Bau von Wohnungen für die Heimatvertriebenen eine vordringliche Aufgabe sei.

Mit großer Begeisterung nahmen die versammelten Karpatendeutschen die Grüße des Vertreters der Exilslowaken, des ehemaligen slowakischen Ministers Matas Cernak entgegen, der daran erinnerte, daß Deutsche und Slowaken jahrhundertlang ein gutes Beispiel einer echten Völkergemeinschaft gegeben hätten.

Auf der Kundgebung wurde eine Botschaft des Papstes verlesen, mit der er den Versammelten seinen apostolischen Segen übermittelte.

Mit der Erinnerung an die Leistungen unseres Volkstumes verbinden wir den Anspruch an die Rückkehr in unsere Heimat, erklärte Bundesflüchtlingsminister Lukaschek im Rahmen der 800-Jahrfeier. Jetzt sei es die

oberste Aufgabe der Heimatvertriebenen, die Bemühungen der Bundesregierung um eine Eingliederung der Flüchtlinge zu unterstützen und am Wiederaufbau der Bundesrepublik mitzuwirken.

Bundesminister Seeborn sagte, das Ziel der Slowakendeutschen, in die Heimat zurückzukehren, um mit den Slowaken gemeinsam den Wiederaufbau zu beginnen, werde von den Heimatvertriebenen nicht als Vergeltung aufgefaßt, sondern als erneute Erfüllung ihrer alten Aufgabe.

Die Karpatendeutschen richteten an die Vereinten Nationen und an den Europarat den Appell, alle friedlichen Mittel anzuwenden, um das an den Heimatvertriebenen verübte Unrecht wieder gutzumachen und ihnen die Möglichkeit zu geben, als friedliche Bürger in die angestammte Heimat zurückzukehren.

Vertreter des Slowakischen Nationalrats im Ausland und der Arbeitsgemeinschaft der Karpatendeutschen aus der Slowakei haben in Stuttgart ein Abkommen getroffen, in dem sich die Vertragspartner zu einem Vereinigten Europa bekennen und die Schaffung einer freien, selbständigen, demokratischen, slowakischen Republik verlangen. Der Nationalrat der Exilslowaken garantiert in dem Stuttgarter Abkommen den Slowakendeutschen die „wirkliche Gleichberechtigung“ und die volle kulturelle Autonomie. Der Anspruch auf Entschädigung soll gleich nach einer Rückkehr in die Slowakei verwirklicht werden.

25 000 Südmährer in Geislingen

Vor 25 000 Südmährern sprachen in Geislingen die früheren südmährischen, jetzt in Österreich lebenden Abgeordneten, Minister Zajicek, Dr. Hansreich und Hans Wagner. Hans Wagner sagte, die Heimatvertriebenen seien eine Macht, die in der Lage sei, Deutschland entweder nach dem Westen oder nach dem Osten zu drehen. Wenn der Westen Deutschland vorantreiben wolle, dann habe er auch die heilige Pflicht, das den Heimatvertriebenen zugefügte Unrecht wiedergutzumachen. Mit erhobenen Händen schworen sodann die Südmährer, nicht zu ruhen, bis die Heimat wiedergewonnen sei.

6 000 Brünnler in Gmünd

Über 6000 Brünnler aus dem Bundesgebiet, aus Westberlin, der Schweiz und Österreich hatten sich in Schwäbisch Gmünd zu einer Kundgebung versammelt. Der Verbandsobmann des Heimatbundes der Brünnler in Deutschland, Dr. Nowotny, Stuttgart, erklärte, das deutsche Volk habe für die Vertriebenen zwar viel getan, der gerechte Lastenausgleich lasse aber zu lange auf sich warten.

Gondelsheim bei Bruchsal. Ein Mann aus Gondelsheim, Vater von sechs Kindern, wurde aus noch nicht geklärten Gründen von einem Zug überfahren. Er wurde vollständig zerstückelt. (fwb)

Eppingen. Pfarrer Werner Glöckler in Eppingen wurde mit Wirkung vom 1. 8. 1951 zum Dekan des Kirchenbezirks Sinheim ernannt. Die Ernennung zum Dekan erfolgt jeweils auf die Dauer von sechs Jahren. (epd)

Neckarzimmern. Die neu errichtete Heimtschule für Flüchtlingsmädchen in Neckarzimmern wurde in Betrieb genommen. Sie bietet den Flüchtlingsmädchen einen fünfmonatlichen Kurs, der sie mit den häuslichen Arbeiten vertraut macht. (epd)

Heidelberg. Ein bäuerliches Anwesen in Rohrbach bei Heidelberg ist völlig niedergebrannt. Das Feuer entstand aus bisher unbekannter Ursache in der Scheune und griff dann auf das Wohnhaus über. (fwb)

Mannheim. In Käferal wurde ein mit vier Personen besetzter Jeep beim Überqueren der Bahnlinie von einem Güterzug überfahren und umgeworfen. Die vier Insassen wurden schwer verletzt. (fwb)

Lest die Ettliger Zeitung

Und dennoch hast du mich geirret...
 Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15
 19. Fortsetzung

Bis ins Innerste erstarrt, sah Edith den Mann an, der die Lippen fest zusammengepreßt hatte. Auf ihr entgegenkommendes Wort diese harte, eisige Abfuhr! Empörung kam in ihr hoch. In diesem Ton hatte noch niemals jemand mit ihr zu sprechen gewagt.

Tränen kamen ihr in die Augen, sie wandte sich zur Seite, um sie nicht sehen zu lassen.

Regungslos stand sie Sekunden und konnte die harte, verletzende Art nicht überwinden.

Dann wandte sie sich um und ging hastig hinaus. Jede Bewegung drückte Schmerz und Empörung aus.

Ralf sah ihr nach und merkte es. Stöhnend vergrub er den Kopf in beide Hände, als sie gegangen und ihr leichter Schritt auf dem Flur verhallt war.

Sie wußte nicht, wie weh es ihm selbst tat, sie so zu kränken. Aber er mußte hart sein, um zu vergessen, um nicht von neuem zu erliegen.

Edith aber saß lange in ihrem Zimmer. Dunkler als je lagen die nächsten Wochen und Monate vor ihr und sie fragte sich bangen Herzens, wie alles enden würde.

Sie hatte gutmachen wollen, ihre Schuld eingestehen, aber Ralf hatte sie ja gar nicht zu Worte kommen lassen! Er hatte ja keine Erklärung angenommen. Verachtete er sie?

Beim gemeinsamen Abendbrot versammelt, war es, als sei nichts geschehen. Wohl waren Ediths Augen leicht gerötet und um Ralf Hartmanns schmalen Mund lag eine harte Falte.

Gewandt wußte er die zuerst ein wenig befangene Stille zu unterbrechen.

Er erzählte von seiner Arbeit, fragte Lonny, die mit großen, verwunderten Augen lauschte, nach dem oder jenem aus ihrem jungen Leben, richtete auch in vollendet höflicher und verbindlicher Form das Wort an Edith, sprach von St. Moritz, so daß es allmählich den Anschein hatte, als sei nichts vorgefallen.

Edith sah ihren Mann erstaunt an. Sie bewunderte seine Selbstbeherrschung. Gewiß stand er ihr nicht so freundlich konventionell gegenüber, wie er jetzt vor seiner Nichte den Anschein zu erwecken wußte.

Lonny's Augen aber hingen immer wieder bewundernd an dem geliebten Onkel. Nach dem Abendessen verabschiedete er sich. An der Tür wandte er sich noch einmal um.

„Edith!“ meinte er freundlich und ruhig. „Ja?“ Edith erhob sich.

„Ach bitte, auf ein Wort noch!“ Edith folgte ihm in sein Zimmer.

„In der nächsten Woche ist der Empfang, den wir geben müssen“, sagte er ruhig, fast geschäftlich. „Hier ist die Liste der Einladungen. Ich habe Frau Nestrup mit ihrem Mann eingeladen. Ebenso die jungen Sants.“

„Nein!“ Edith schrie es fast. Empört wandte sie sich ihm zu.

„Ich weiß“, sagte er unerschütterlich und kalt, „daß meine Frau den Namen, den sie trägt, in Ehren trägt.“

Edith richtete sich stolz empor. „Die Mahnung war unnötig!“ sagte sie kalt und ernst. „Aber ich wünsche keinen Verkehr mit...“

„Das ist gleichgültig. Die Gäste, die ich zu empfangen wünsche, lade ich ein!“ sagte Ralf Hartmann so bestimmt, daß sie keinen Widerspruch wagte.

Sie zuckte die Achseln.

„Deinen Vater und deinen Onkel lädst du wohl selbst ein?“ Edith nickte. Sie fühlte sich so müde und gedemütigt wie noch nie in ihrem Leben.

„Ich werde morgen hinfahren.“

„Danke.“

„Gute Nacht.“

Ein eisig höflicher Gruß. Dann war Edith wieder allein.

In einer Lichterflut prangten die großen Gesellschaftsräume der Villa Hartmann.

Vor dem Hause hatte sich eine Anzahl von Privatautos und Taxen angesammelt, und immer neue Gäste strömten in die gastlich geöffneten Porten.

In der großen Diele sammelten sich die Gäste und Edith, die als Hausfrau ihre Besucher begrüßte, war dauernd in Anspruch genommen.

Lonny Ehmke war auf ihre eigenen Bitten heute auf ihrem Zimmer geblieben, die große, rauschende Festlichkeit wollte sie noch nicht, ihrer Trauerzeit wegen, mitmachen.

Nun waren wohl alle Gäste versammelt und Edith ließ die großen Türen schließen. Sie ging durch den Saal und ließ sich an dem festlich geschmückten Tisch nieder.

Man folgte der Hausfrau und bald saß die große Gesellschaft, anregend plaudernd, an dem hüfelformig gedeckten Tisch.

Man war sich sogleich etlig. Edith Otting war auch als Frau Hartmann eine bezaubernde Gastgeberin. Die gepflegte, kultivierte Atmosphäre, die selbstverständliche Sicherheit, mit der alle äußeren Dinge in geschmackvollster Weise geregelt wurden, die charmante und sichere Art, mit der sie die Unterhaltung einleitete; man treute sich, ihr zuzuschauen!

Während des Essens erhob sich Ralf und klopfte an sein Glas. In geistreichen und herzlichen Worten begrüßte er seine Gäste zum ersten Male in seinem Heim.

Im kleinen angrenzenden Rokoskosal stimmte die kleine Kapelle die Instrumente zum Tanz.

Als Edith die Tafei aufgehoben hatte, wurde sie gleich mit Beschlag belegt. Olga Nestrup hielt sie fest.

„Es ist wunderschön bei Euch, Kindchen. Und du siehst herrlich aus! Und wie gehts in der jungen Ehe?“

„Gut, danke!“ sagte Edith mechanisch.

Ihr Blick folgte Ralf, der soeben mit dem weißhaarigen Gehetmrat Ellisen, der ihm aufmerksam zuhörte, plauderte.

Die kleine Frau lachte. Sie war dem Blick gefolgt.

„So verliebt? Immer noch in den Flitterwochen?“

Ediths weiße Stirn furchte sich. Ein so bitterer schmerzlicher Zug kam in ihr Gesicht, daß die Freundin betroffen schwieg. Gewandt ging sie auf ein anderes Thema über. Aber ein tiefes Erschrecken hatte sie ertast. Edith war unglücklich, warum? Stimmte etwas nicht in dieser Ehe, die so plötzlich geschlossen war?

Die Musik intonierte, ein Tango, er kam Edith bekannt vor: „Keine Frau kann schöner als du...“

Fortsetzung folgt.